

# Benchmarking-Bericht 2014

## Metadaten zu den Kennzahlen

Statistisches Landesamt Bremen, Stand Oktober 2014

### Methodische Hinweise:

Zur Erhöhung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit für die Nutzerinnen und Nutzer ist jede Kennziffer mit weiterführenden Informationen hinterlegt. Diese umfassen Angaben zur Berechnung der Kennziffer, zur Datenherkunft oder spezifische regionale bzw. zeitliche Hinweise, die für die Interpretation von Bedeutung sind.

Die Metadaten sind wie folgt aufgebaut:

BM-Nr.	Gliederungsnummer im Benchmarking-Bericht
Kennzahl	Textliche Bezeichnung der Kennzahl
Einheit	Einheit, in der die Kennzahl vorliegt
Vergleichsart	Liegt die Kennzahl für den Ländervergleich, Städtevergleich oder für Vergleichsringe vor?
Berichtsjahre	Zeitraum, für den die Kennzahl vorliegt
Berechnung	Darstellung der <b>Basiszahlen</b> (Textform), aus denen die Kennzahl berechnet wird, und die Rechenoperation
Hinweise	Optional; spezifische Informationen zur Kennzahl

Nachfolgend werden die verwendeten Basiszahlen beschrieben:

BZ[Nr.]	Bezeichnung der Basiszahl
Zeitbezug	Handelt es sich bei der Basiszahl um einen Jahresdurchschnitt, Stichtagsergebnisse, o. ä.
Einheit	Einheit, in der die Kennzahl vorliegt
Daten	Wer stellt die Daten zur Verfügung?
Quelle	Welche Quelle wird benutzt?
Info:	Definition der Basiszahl, spezifische Informationen zur Basiszahl, o. ä.

## A Bevölkerung

BMNr: A-A-01

Kennzahl: Bevölkerungsveränderung in den letzten 5 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2000 bis 2012

Berechnung: 
$$\left( \frac{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)}]}{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 5)}]} - 1 \right) * 100$$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr: A-A-02

Kennzahl: Bevölkerungsveränderung männlich in den letzten 5 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2000 bis 2012

Berechnung: 
$$\left( \frac{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung männlich (Berichtsjahr)}]}{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung männlich (Berichtsjahr - 5)}] - 1} \right) * 100$$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-A-03
Kennzahl:	Bevölkerungsveränderung weiblich in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2012
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung weiblich (Berichtsjahr)}]}{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung weiblich (Berichtsjahr - 5)}] - 1} \right) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-B-01
Kennzahl:	Gesamtwanderungssaldo je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Wanderungen: Zuzüge über die Kreisgrenzen}] - [\text{Wanderungen: Fortzüge über die Kreisgrenzen}])}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 1.000}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Wanderungen: Fortzüge über die Kreisgrenzen (V0090)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels der Anmeldescheine festgestellt. Innerhalb des Bundesgebiets wird jeder Bezug einer Hauptwohnung in einer neuen Regionaleinheit gleichzeitig als Fortzug aus der bisherigen Regionaleinheit gezählt. Nur Fortzüge in Gebiete außerhalb des Bundesgebiets werden mittels der Abmeldescheine festgestellt. Die in diesen Tabellen dargestellten Werte sind niedriger als die Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenzen, weil hier nicht die Wanderungen innerhalb eines Kreises berücksichtigt werden. Als Zuzug über die Kreisgrenze gilt, wenn jemand in einem Kreis, in dem er nicht bereits mit einer Hauptwohnung angemeldet ist, eine Hauptwohnung bezieht und sich dort anmeldet. Als Fortzug über die Kreisgrenze gilt, wenn jemand innerhalb des Bundesgebiets umzieht und dieser Umzug in dem Kreis, in dem er sich anmeldet, als Zuzug gilt oder wenn sich jemand aus einem Kreis im Bundesgebiet ins Ausland abmeldet, ohne noch mit einer weiteren Wohnung in der Bundesrepublik angemeldet zu sein.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-B-02
Kennzahl:	Natürlicher Bevölkerungssaldo je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	(Lebendgeborene - Gestorbene) / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Lebendgeborene (V0071)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

#### BZ2: Gestorbene (V0070)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Als Sterbefälle werden die im Berichtszeitraum Gestorbenen ausgewiesen, ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.

#### BZ3: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr: A-C-01

Kennzahl: Zusammengefasste Geburtenziffer (Fertilitätsrate)

Einheit:

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2001 bis 2011

Berechnung: 
$$\left( \frac{[\text{Lebendgeborene: Alter der Mutter unter 20}]}{[\text{Bevölkerung weiblich 15 bis unter 20}]} \right) + \left( \frac{[\text{Lebendgeborene: Alter der Mutter 20 bis unter 25}]}{[\text{Bevölkerung weiblich 20 bis unter 25}]} \right) + (\dots) + \left( \frac{[\text{Lebendgeborene: Alter der Mutter 40 und älter}]}{[\text{Bevölkerung weiblich 40 bis unter 45}]} \right) * 5$$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Lebendgeborene: Alter der Mutter unter 20 (V0072)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Das Alter der Mutter bei der Geburt wird berechnet als Differenz zwischen Geburtsmonat/-jahr des Kindes und dem Geburtsmonat/-jahr der Mutter. Die Addition der Altersgruppen ergibt u.U. nicht den Ingesamt-Wert, da dieser auch die Fälle "ohne Angabe zum Alter" beinhaltet.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## A Bevölkerung

BMNr: A-D-01  
Kennzahl: Bevölkerungsdichte  
Einheit: EW/qkm  
Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2012  
Berechnung: Bevölkerung / Gebietsfläche

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

#### BZ2: Gebietsfläche (V1101)

Zeitbezug: -12  
Einheit: km<sup>2</sup>  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: -

## A Bevölkerung

BMNr:	A-E-01
Kennzahl:	Jugendquote (0 bis unter 15 Jahre)
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Bevölkerung 0 bis unter 03}] + [\text{Bevölkerung 03 bis unter 06}] + [\text{Bevölkerung 06 bis unter 10}] + [\text{Bevölkerung 10 bis unter 15}])}{\text{Bevölkerung}} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## A Bevölkerung

BMNr:	A-E-02
Kennzahl:	Erwerbspersonenpotential (15 bis unter 65 Jahre)
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	[Bevölkerung 15 bis unter 65] / Bevölkerung * 100

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## A Bevölkerung

BMNr: A-E-03

Kennzahl: Altenquote (65 Jahre und älter)

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2001 bis 2012

Berechnung:  $([\text{Bevölkerung 65 bis unter 75}] + [\text{Bevölkerung 75 und älter}]) / \text{Bevölkerung} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## A Bevölkerung

BMNr: A-F-01  
Kennzahl: Ausländeranteil  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2011  
Berechnung:  $\text{Ausländer} / \text{Bevölkerung} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Ausländer (V0110)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Ausländer ist jeder, der nicht Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen, mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## A Bevölkerung

BMNr:	A-G-01
Kennzahl:	Bevölkerungsanteil in Einpersonenhaushalten
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2012
Berechnung:	[Privathaushalte: Einpersonenhaushalte] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 100

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Privathaushalte (V0160)

Zeitbezug:	-04
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Länder: StatBA: Fachserie 1, R3. Bremen (Stadt): StaLa Bremen, Städte NRW: LDS NRW: Kreisstandardzahlen.
Info:	Als (Privat)Haushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, zum Beispiel auch Einzeluntermieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (zum Beispiel Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnsitzen (Wohnungen am Haupt- und einem oder mehreren Nebenwohnsitzen) werden mehrfach gezählt. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (zum Beispiel ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern) leben.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-H-01
Kennzahl:	SGB II Leistungsempfänger (Alg 2, Sozialgeld) je 1.000 Einwohner/-innen (0 bis unter 65 Jahre)
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "SGB II Leistungsempfänger (Alg 2, Sozialgeld) je 1.000 Einwohner/-innen (0 bis unter 65 Jahre)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SGB II Leistungsempfänger je 1.000 Einwohner (0 bis unter 65 Jahre) (V0311)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: con\_sens: Kennzahlenvergleich der 16 großen Großstädte (jeweils die für das aktuelle Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: "Dichte SGB II-Hilfeempfänger": Zahl der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung nach SGB II (ALG 2, Sozialgeld) je 1.000 Einwohner im Alter von 0 bis u. 65 Jahren zum Stichtag 31.12. Die verwendeten Einwohnerzahlen beziehen sich auf den Stand am 31.12. mit Hauptwohnsitz laut dem Melderegister.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-H-02
Kennzahl:	Verbraucherinsolvenzen je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	Verbraucherinsolvenzen: Zahl der Insolvenzverfahren / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Verbraucherinsolvenzen: Zahl der Insolvenzverfahren (V0873)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Diese Art des Verfahrens stellt ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, das für Verbraucher gilt und bis Dezember 2001 auch für kleingewerbetreibende galt. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung bestimmt, dass von diesem Zeitpunkt an Kleingewerbetreibende nicht mehr ein vereinfachtes Verfahren, sondern ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen müssen. Ein vereinfachtes Verfahren kommt ab Ende 2001 außer für Verbraucher auch für ehemals selbständig Tätige, deren Verhältnisse überschaubar sind (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse), zur Anwendung.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-I-01
Kennzahl:	Verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2011
Berechnung:	[Einkommen privater Haushalte: verfügbares Einkommen] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Einkommen privater Haushalte: verfügbares Einkommen (V0940)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012. Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparszwecke verwenden können; Berechnungsstand August 2013.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## A Bevölkerung

BMNr:	A-I-02
Kennzahl:	Primäreinkommen privater Haushalte je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2011
Berechnung:	[Einkommen privater Haushalte: Primäreinkommen] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Einkommen privater Haushalte: Primäreinkommen (V0941)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012. Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen (einschließlich des Erwerbs von Finanzserviceleistungen, indirekte Messung (FISIM)); Berechnungsstand August 2013.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-A-01
Kennzahl:	Arbeitsplatzdichte: erwerbstätige Personen am Arbeitsort je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	Erwerbstätige / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: Erwerbstätige (V0601)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

#### **BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-B-01
Kennzahl:	Erwerbstätige Personen am Arbeitsort: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1996 bis 2013
Berechnung:	$([\text{Erwerbstätige (Berichtsjahr)}] / [\text{Erwerbstätige (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl in 1.000

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-C-01
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Wohnort) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[SV Beschäftigte (Wohnort)] / Bevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

#### **BZ2: Bevölkerung (V0001)**

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-C-02
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Wohnort) männlich je 1.000 Einwohner
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[SV Beschäftigte (Wohnort): männlich] / [Bevölkerung männlich] * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

#### **BZ2: Bevölkerung (V0001)**

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## **B Beschäftigung**

BMNr: B-C-03  
Kennzahl: SV Beschäftigte (Wohnort) weiblich je 1.000 Einwohnerinnen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: [SV Beschäftigte (Wohnort): weiblich] / [Bevölkerung weiblich] \* 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de);  
aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## **B Beschäftigung**

BMNr: B-D-01

Kennzahl: SV Beschäftigte (Wohnort): Veränderung in den letzten 5 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2008 bis 2012

Berechnung:  $([SV \text{ Beschäftigte (Wohnort) (Berichtsjahr)}] / [SV \text{ Beschäftigte (Wohnort) (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de);  
aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-D-02
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Wohnort) männlich: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2008 bis 2012
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{SV Beschäftigte (Wohnort): männlich (Berichtsjahr)}]}{[\text{SV Beschäftigte (Wohnort) männlich (Berichtsjahr - 5)}] - 1} \right) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-D-03
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Wohnort) weiblich: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2008 bis 2012
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{SV Beschäftigte (Wohnort): weiblich (Berichtsjahr)}]}{[\text{SV Beschäftigte (Wohnort) weiblich (Berichtsjahr - 5)}] - 1} \right) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-E-01
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Arbeitsort) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[SV Beschäftigte (Arbeitsort)] / Bevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

#### **BZ2: Bevölkerung (V0001)**

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-E-02
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Arbeitsort) männlich je 1.000 Einwohner
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[SV Beschäftigte (Arbeitsort): männlich] / [Bevölkerung männlich] * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

#### **BZ2: Bevölkerung (V0001)**

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-E-03
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Arbeitsort) weiblich je 1.000 Einwohnerinnen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[SV Beschäftigte (Arbeitsort): weiblich] / [Bevölkerung weiblich] * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

#### **BZ2: Bevölkerung (V0001)**

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## **B Beschäftigung**

BMNr: B-F-01

Kennzahl: SV Beschäftigte (Arbeitsort): Veränderung in den letzten 5 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2008 bis 2012

Berechnung:  $([SV \text{ Beschäftigte (Arbeitsort) (Berichtsjahr)}] / [SV \text{ Beschäftigte (Arbeitsort) (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de);  
aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-F-02
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Arbeitsort) männlich: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2008 bis 2012
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort): männlich (Berichtsjahr)}]}{[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort): männlich (Berichtsjahr - 5)}]} - 1 \right) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de);  
aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-F-03
Kennzahl:	SV Beschäftigte (Arbeitsort) weiblich: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2008 bis 2012
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort): weiblich (Berichtsjahr)}]}{[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort): weiblich (Berichtsjahr - 5)}]} - 1 \right) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## **B Beschäftigung**

BMNr: B-G-01

Kennzahl: Anteil der Einpendler/-innen über Gemeindegrenzen an den SV Beschäftigten

Einheit: %

Vergleichsart: Städtevergleich

Berichtsjahre 2003 bis 2012

Berechnung:  $[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort): Einpendler über Gemeindegrenzen}] / [\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort)}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort): Einpendler über Gemeindegrenzen (V0714)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Zu den Pendlern über Gemeindegrenzen zählen alle Beschäftigten, bei denen die Gemeinde des Arbeitsortes nicht mit der Gemeinde des Wohnortes übereinstimmt. In den Tabellenzeilen für Kreise (bzw. Regierungsbezirke/Land insgesamt) wird die Summe der Pendler über die Gemeindegrenzen des jeweiligen Kreises (Regierungsbezirk/Land) ausgewiesen, darunter auch Pendler über Gemeindegrenzen innerhalb der Regionaleinheit, also "Binnenpendler" aus der Sicht des Kreises (Regierungsbezirk/Land). Einpendler aus dem Ausland sind enthalten. Auspendler über Bundesgrenzen werden nicht erfasst.

BZ2: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## **B Beschäftigung**

BMNr: B-G-01

Kennzahl: Anteil der Einpendler/-innen über Landesgrenzen an den SV Beschäftigten

Einheit: %

Vergleichsart: Ländervergleich

Berichtsjahre 2007 bis 2012

Berechnung:  $[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort): Einpendler über Landesgrenzen}] / [\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort)}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort): Einpendler über Landesgrenzen (V0716)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Zu den Pendlern über Landesgrenzen zählen alle Beschäftigten, bei denen das Land des Arbeitsortes nicht mit dem Land des Wohnortes übereinstimmt. In den Tabellenzeilen für Regierungsbezirke bzw. das Land insgesamt wird die Summe der Pendler über die Landesgrenzen des jeweiligen Regierungsbezirkes bzw. des Landes ausgewiesen. Einpendler aus dem Ausland sind enthalten. Auspendler über Bundesgrenzen werden nicht erfasst.

BZ2: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## B Beschäftigung

BMNr: B-G-02

Kennzahl: Anteil der Auspendler/-innen über Gemeindegrenzen an den SV Beschäftigten (Wohnort)

Einheit: %

Vergleichsart: Städtevergleich

Berichtsjahre 2003 bis 2012

Berechnung:  $[\text{SV Beschäftigte (Wohnort): Auspendler über Gemeindegrenzen}] / [\text{SV Beschäftigte (Wohnort)}] * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort): Auspendler über Gemeindegrenzen (V0713)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Zu den Pendlern über Gemeindegrenzen zählen alle Beschäftigten, bei denen die Gemeinde des Arbeitsortes nicht mit der Gemeinde des Wohnortes übereinstimmt. In den Tabellenzeilen für Kreise (bzw. Regierungsbezirke/Land insgesamt) wird die Summe der Pendler über die Gemeindegrenzen des jeweiligen Kreises (Regierungsbezirk/Land) ausgewiesen, darunter auch Pendler über Gemeindegrenzen innerhalb der Regionaleinheit, also "Binnenpendler" aus der Sicht des Kreises (Regierungsbezirk/Land). Einpendler aus dem Ausland sind enthalten. Auspendler über Bundesgrenzen werden nicht erfasst.

BZ2: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr: B-G-02

Kennzahl: Anteil der Auspendler/-innen über Landesgrenzen an den SV Beschäftigten (Wohnort)

Einheit: %

Vergleichsart: Ländervergleich

Berichtsjahre 2007 bis 2012

Berechnung:  $[\text{SV Beschäftigte (Wohnort): Auspendler über Landesgrenzen}] / [\text{SV Beschäftigte (Wohnort)}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort): Auspendler über Landesgrenzen (V0715)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Zu den Pendlern über Landesgrenzen zählen alle Beschäftigten, bei denen das Land des Arbeitsortes nicht mit dem Land des Wohnortes übereinstimmt. In den Tabellenzeilen für Regierungsbezirke bzw. das Land insgesamt wird die Summe der Pendler über die Landesgrenzen des jeweiligen Regierungsbezirkes bzw. des Landes ausgewiesen. Einpendler aus dem Ausland sind enthalten. Auspendler über Bundesgrenzen werden nicht erfasst.

BZ2: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-G-03
Kennzahl:	Pendlersaldo insgesamt
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[SV Beschäftigte (Arbeitsort)] - [SV Beschäftigte (Wohnort)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

#### **BZ2: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-G-04
Kennzahl:	Pendlersaldo je 1.000 SV Beschäftigten
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	$([SV \text{ Beschäftigte (Arbeitsort)}] - [SV \text{ Beschäftigte (Wohnort)}]) / [SV \text{ Beschäftigte (Arbeitsort)}] * 1.000$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### **BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

#### **BZ2: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)**

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a> ; aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort
Info:	Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-H-01
Kennzahl:	Akademikerquote (Wohnort)
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2011
Berechnung:	$\frac{[\text{SV Beschäftigte (Wohnort) mit Abschluss an höheren Fachschule, Fachhochschule, Hochschule}]}{[\text{SV Beschäftigte (Wohnort)}]} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Wohnort) (V0530)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de);  
aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wohnortprinzip: Die Beschäftigten werden ihrem jeweiligen Wohnort zugewiesen und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber mitgeteilten Angaben.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-H-02
Kennzahl:	Akademikerquote (Arbeitsort)
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2011
Berechnung:	$\frac{[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort) mit Abschluss an höheren Fachschule, Fachhochschule, Hochschule}]}{[\text{SV Beschäftigte (Arbeitsort)}]} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de);  
aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## **B Beschäftigung**

BMNr:	B-I-01
Kennzahl:	Beschäftigte in Insolvenzverfahren: Durchschnitt der letzten 5 Jahre
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Insolvenzen: Beschäftigte in Insolvenzverfahren (Berichtsjahr)}] + [\text{Insolvenzen: Beschäftigte in Insolvenzverfahren (Berichtsjahr - 1)}] + \dots)}{([\text{SV Beschäftigte (Berichtsjahr)}] + [\text{SV Beschäftigte (Berichtsjahr - 1)}] + \dots)} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Unternehmensinsolvenzen: Beschäftigte in Insolvenzverfahren (V0871)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer zum Zeitpunkt der Antragstellung. Ab 2002 einschließlich Kleingewerbe.

BZ2: SV Beschäftigte (Arbeitsort) (V0501)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de); aktuelles Berichtsjahr: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort

Info: Die Angaben beruhen auf Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Auswertungsstand der Länder. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, kranken-, renten- oder pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Arbeitsortprinzip: Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

## C Arbeitslosigkeit

BMNr: C-A-01  
Kennzahl: Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen)  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2013  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Arbeitslosenquote"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) (V3015)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: -

## C Arbeitslosigkeit

BMNr: C-A-02  
Kennzahl: Arbeitslosenquote Frauen (bezogen auf alle Erwerbspersonen)  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2013  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Arbeitslosenquote Frauen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitslosenquote Frauen (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) (V3016)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: -

## C Arbeitslosigkeit

BMNr:	C-B-02
Kennzahl:	Anteil Jugendliche (bis 25 Jahre) an den Arbeitslosen insgesamt
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2013
Berechnung:	$[\text{Arbeitslose bis 25}] / [\text{Arbeitslose insgesamt}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitslose (V3001)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Arbeitslose sind Arbeitsuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schüler, Studenten oder Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt, nicht Empfänger von Altersrente sind und für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder dem nach SGB II zuständigen Träger gemeldet haben.

## C Arbeitslosigkeit

BMNr:	C-B-03
Kennzahl:	Anteil der 55-Jährigen und älter an den Arbeitslosen insgesamt
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2013
Berechnung:	$[\text{Arbeitslose 55 und älter}] / [\text{Arbeitslose insgesamt}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitslose (V3001)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Arbeitslose sind Arbeitsuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schüler, Studenten oder Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt, nicht Empfänger von Altersrente sind und für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder dem nach SGB II zuständigen Träger gemeldet haben.

## C Arbeitslosigkeit

BMNr: C-B-04  
Kennzahl: Anteil Langzeitarbeitslose (1 Jahr und mehr) an allen Arbeitslosen  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2013  
Berechnung:  $[\text{Arbeitslose Langzeit}] / \text{Arbeitslose} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitslose Langzeit (V3006)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Gemeinden; Jahreszahlen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung 1 Jahr und länger bei den Arbeitsämtern arbeitslos gemeldet waren.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-A-01
Kennzahl:	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	[Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (V0840)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013. Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-A-02
Kennzahl:	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen): Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1996 bis 2013
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (Berichtsjahr)}]}{[\text{Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (Berichtsjahr - 5)}]} - 1 \right) * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (V0840)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013. Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-A-03
Kennzahl:	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je erwerbstätiger Person
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1991 bis 2013
Berechnung:	[Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen] / Erwerbstätige

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (V0840)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013. Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand.

#### BZ2: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-A-04
Kennzahl:	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je erwerbstätiger Person: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1996 bis 2013
Berechnung:	$\frac{(\text{Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (Berichtsjahr)} / \text{Erwerbstätige (Berichtsjahr)})}{(\text{Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (Berichtsjahr - 5)} / \text{Erwerbstätige (Berichtsjahr - 5)}) - 1} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (V0840)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013. Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand.

BZ2: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl in 1.000

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-B-01
Kennzahl:	Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1991 bis 2013
Berechnung:	$\frac{[\text{Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in jeweiligen Preisen (C)}]}{[\text{Erwerbstätige im Verarbeitenden Gewerbe (C)}]}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (V0801)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013; Wirtschaftszweiggliederung nach WZ 2008.

#### BZ2: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-B-02
Kennzahl:	Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1996 bis 2013
Berechnung:	$\left( \frac{[\text{Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in jeweiligen Preisen (C) (Berichtsjahr)}]}{[\text{Erwerbstätige im Verarbeitenden Gewerbe (C) (Berichtsjahr)}]} \right) / \left( \frac{[\text{Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in jeweiligen Preisen (C) (Berichtsjahr - 5)}]}{[\text{Erwerbstätige im Verarbeitenden Gewerbe (C) (Berichtsjahr - 5)}]} \right) - 1) * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (V0801)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013; Wirtschaftszweiggliederung nach WZ 2008.

#### BZ2: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweig (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-B-03
Kennzahl:	Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1991 bis 2013
Berechnung:	[Bruttowertschöpfung im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation in jeweiligen Preisen (G bis J)] / [Erwerbstätige im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G bis J)]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (V0801)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013; Wirtschaftszweiggliederung nach WZ 2008.

BZ2: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl in 1.000

Daten: StaLa Bremen

Quelle: AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Info: Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-B-04
Kennzahl:	Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1996 bis 2013
Berechnung:	$\frac{([\text{Bruttowertschöpfung im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation in jeweiligen Preisen (G bis J) (Berichtsjahr)}] / [\text{Erwerbstätige im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G bis J) (Berichtsjahr)}])}{([\text{Bruttowertschöpfung im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation in jeweiligen Preisen (G bis J) (Berichtsjahr - 5)}] / [\text{Erwerbstätige im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G bis J) (Berichtsjahr - 5)}]) - 1} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (V0801)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013; Wirtschaftszweiggliederung nach WZ 2008.

#### BZ2: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-C-01
Kennzahl:	Gewerbemeldungen: Zuzüge abzgl. Fortzüge (Durchschnitt der letzten 3 Jahre) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2012
Berechnung:	$\frac{(((\text{Gewerbemeldungen: Zuzüge (Berichtsjahr)} + (\text{Gewerbemeldungen: Zuzüge (Berichtsjahr} - 1) + (\dots)) - (\text{Gewerbeabmeldungen: Fortzüge (Berichtsjahr)} + (\text{Gewerbeabmeldungen: Fortzüge (Berichtsjahr} - 1) + (\dots))))}{(\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)} + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr} - 1) + (\dots))} * 1.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Gewerbemeldungen: Neuerrichtungen (V0719)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbemeldungen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe). Eine Anmeldung ist abzugeben bei: Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes (Neugründung und Gründung nach dem Umwandlungsgesetz), Wiedereröffnung nach Verlegung (Zuzug) und Übernahme eines bestehenden Betriebes (Kauf, Pacht, Erbe, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

#### BZ2: Gewerbeabmeldungen: Aufgaben (V0721)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbeabmeldungen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe). Eine Abmeldung ist abzugeben bei: Aufgabe eines Gewerbebetriebes (vollständige Aufgabe und Aufgabe nach dem Umwandlungsgesetz), Verlegung in einen anderen Meldebezirk (Fortzug) und Übergabe eines bestehenden Betriebes (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

#### BZ3: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.



## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-C-02
Kennzahl:	Gewerbemeldungen: Neuerrichtungen abzgl. Aufgaben (Durchschnitt der letzten 3 Jahre) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2012
Berechnung:	$\frac{(((\text{Gewerbeanmeldungen: Neuerrichtungen (Berichtsjahr)} + (\text{Gewerbeanmeldungen: Neuerrichtungen (Berichtsjahr - 1)} + \dots)) - (\text{Gewerbeabmeldungen: Aufgaben (Berichtsjahr)} + (\text{Gewerbeabmeldungen: Aufgaben (Berichtsjahr - 1)} + \dots)))}{(\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)} + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 1)} + \dots)} * 1.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Gewerbeanmeldungen: Neuerrichtungen (V0719)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbeanmeldungen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe). Eine Anmeldung ist abzugeben bei: Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes (Neugründung und Gründung nach dem Umwandlungsgesetz), Wiedereröffnung nach Verlegung (Zuzug) und Übernahme eines bestehenden Betriebes (Kauf, Pacht, Erbe, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

#### BZ2: Gewerbeabmeldungen: Aufgaben (V0721)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbeabmeldungen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe). Eine Abmeldung ist abzugeben bei: Aufgabe eines Gewerbebetriebes (vollständige Aufgabe und Aufgabe nach dem Umwandlungsgesetz), Verlegung in einen anderen Meldebezirk (Fortzug) und Übergabe eines bestehenden Betriebes (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

#### BZ3: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.



## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-D-01
Kennzahl:	Insolvenzverfahren (Durchschnitt der letzten 5 Jahre) je 10.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Insolvenzen: Zahl der Insolvenzverfahren (Berichtsjahr)}] + [\text{Insolvenzen: Zahl der Insolvenzverfahren (Berichtsjahr - 1)}] + \dots)}{(\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)} + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 1)} + \dots)} * 10.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Insolvenzen: Zahl der Insolvenzverfahren (V0870)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, in dem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## D Wirtschaftskraft

BMNr: D-G-01  
Kennzahl: Patentanmeldungen je 10.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 1998 bis 2012  
Berechnung: [Patentanmeldungen (nach Anmeldersitz)] / Jahresdurchschnittsbevölkerung \* 10.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Patentanmeldungen (nach Anmeldersitz) (V0723)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt: Jahresbericht (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: DPMA-Direktanmeldungen und Anmeldungen nach dem internationalem Patentrechtsabkommen (PCT), die beim DPMA in die nationale Phase eingetreten sind. Bedingt durch die PCT-Reform 2004 sind die Werte ab 2004 mit denen der Vorjahre nicht direkt vergleichbar.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## D Wirtschaftskraft

BMNr:	D-G-02
Kennzahl:	Patentanmeldungen je 10.000 Einwohner/-innen: Durchschnitt der letzten 3 Jahre
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Patentanmeldungen (nach Anmeldersitz) (Berichtsjahr)}] + [\text{Patentanmeldungen (nach Anmeldersitz) (Berichtsjahr - 1)}] + \dots + [\text{Patentanmeldungen (nach Anmeldersitz) (Berichtsjahr - 3)}]}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)} + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 1)} + \dots + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 3)} * 10.000}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Patentanmeldungen (nach Anmeldersitz) (V0723)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt: Jahresbericht (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: DPMA-Direktanmeldungen und Anmeldungen nach dem internationalem Patentrechtsvertrag (PCT), die beim DPMA in die nationale Phase eingetreten sind. Bedingt durch die PCT-Reform 2004 sind die Werte ab 2004 mit denen der Vorjahre nicht direkt vergleichbar.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## E Öffentliche Finanzen und Personal

BMNr: E-A-01

Kennzahl: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) je Einwohner/-in

Einheit: Euro

Vergleichsart: Ländervergleich

Berichtsjahre 2001 bis 2012

Berechnung: [Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA)] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) (V0981)

Zeitbezug: -12

Einheit: Mill. Euro

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: StatBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts

Info: Primärausgaben der Länder und Gemeinden: Bereinigte Ausgaben abzüglich Zinsausgaben an öff. Bereich und andere Bereiche; LFA-Zahlungen der Geberländer sind abgezogen (tatsächliche kassenwirksame Zahlungen im HH-Jahr).

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## E Öffentliche Finanzen und Personal

BMNr:	E-A-02
Kennzahl:	Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA): Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) (Berichtsjahr)}]}{[\text{Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) (Berichtsjahr - 5)}]} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) (V0981)

Zeitbezug: -12

Einheit: Mill. Euro

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: StatBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts

Info: Primärausgaben der Länder und Gemeinden: Bereinigte Ausgaben abzüglich Zinsausgaben an öff. Bereich und andere Bereiche; LFA-Zahlungen der Geberländer sind abgezogen (tatsächliche kassenwirksame Zahlungen im HH-Jahr).

## E Öffentliche Finanzen und Personal

BMNr:	E-A-03
Kennzahl:	Primärsaldo je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	((Länderhaushalte: Primäreinnahmen - Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA))) / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Länderhaushalte: Primäreinnahmen (V0982)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	Die Senatorin für Finanzen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts
Info:	Primäreinnahmen der Länder und Gemeinden: Bereinigte Einnahmen abzüglich Vermögensveräußerungen (OGr 13); Bremen und Saarland ohne Einnahmen aus Sanierungs-BEZ (1994-2004: Saarland: 1,6; 1,6; 1,6; 1,6; 1,6; 1,2; 1,05; 0,9; 0,75; 0,6; 0,5 Mrd. DM; Bremen: 1,8; 1,8; 1,8; 1,8; 1,8; 1,8; 1,6; 1,4; 1,2; 1,0; 0,7 Mrd. DM). LFA-Zahlungen der Geberländer (tatsächliche kassenwirksame Zahlungen im HH-Jahr) sowie Konsolidierungshilfen sind abgezogen.

#### BZ2: Länderhaushalte: Primärausgaben (ohne Geberanteil im LFA) (V0981)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	Die Senatorin für Finanzen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14 R2: Finanzen und Steuern - Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts
Info:	Primärausgaben der Länder und Gemeinden: Bereinigte Ausgaben abzüglich Zinsausgaben an öff. Bereich und andere Bereiche; LFA-Zahlungen der Geberländer sind abgezogen (tatsächliche kassenwirksame Zahlungen im HH-Jahr).

#### BZ3: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## E Öffentliche Finanzen und Personal

BMNr:	E-B-01
Kennzahl:	Öffentlicher Dienst der Länder und Gemeinden: Vollzeitäquivalent der Beschäftigten (ohne Krankenhäuser und Hochschulen) je 1.000 EW
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[Öffentlicher Dienst der Länder und Gemeinden: Beschäftigungsvolumen (ohne Krankenhäuser und Hochschulen)] / Bevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Öffentlicher Dienst der Länder und Gemeinden: Vollzeitäquivalent der Beschäftigten (ohne Krankenhäuser und Hochschulen) (V0950)

Zeitbezug:	-06
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Finanzen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst
Info:	Stand am 30.06.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 07 Inneres

BMNr:	07-A-01
Kennzahl:	Polizeidichte: Polizeibeamte im Vollzug (VZÄ) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[Polizei: Beschäftigungsvolumen im Vollzug (ohne Azubis sowie WSP und Landesanteil)] / Bevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Polizei: Beschäftigte (VZÄ) im Vollzug (ohne Azubis sowie WSP und Landesanteil) (V1612)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte

Info: Daten für die Stadt Hannover können ab dem Berichtsjahr 2006 nicht mehr erhoben werden. Die Zahlen für die Region sind für diesen Vergleich nicht zu verwenden. Beim BV für Bremen, Hamburg und Berlin wurden gem. Absprache mit Sff vom 27. November 2009 16,3% Landesanteile abgezogen. Bei allen anderen Städten wurde - so vorhanden - der Anteil der WSP vom BV des Vollzugs abgezogen. Bearbeitungshinweis: Brutto-BV - Landesanteil 16,3% = Netto-BV, Duisburg: Stand 01. Juli 2009; Köln: Der Wert bezieht sich auf die vorhandenen Personen. Er ist daher nur bedingt mit den anderen Zahlen vergleichbar.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 07 Inneres

BMNr: 07-A-02  
Kennzahl: Beschäftigte der Polizei (VZÄ) je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2012  
Berechnung: [Polizei: Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)] / Bevölkerung \* 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Polizei: Beschäftigte (VZÄ) (V1610)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst  
Info: Vollzeitäquivalent der Beschäftigten am 30.06. nach Aufgabenbereichen

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 07 Inneres

BMNr:	07-B-01
Kennzahl:	Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen (HZ)
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2012
Berechnung:	Straftaten / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 100.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Straftaten (V1601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen / Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Erfasste Straftaten. Bayern 2008: Abweichende Anzahlen im Vergleich zur Veröffentlichung auf Landesebene. Essen, Köln 2007: Seit dem 1. Januar 2007 sind die bisher eigenständigen Polizeipräsidien Essen und Mülheim a.d. Ruhr zu einem neuen Polizeipräsidium Essen zusammengefasst bzw. die Behörden Polizeipräsidium Leverkusen und Autobahnpolizei der Bezirksregierung Köln dem Polizeipräsidium Köln angegliedert. Alle Zahlen beziehen sich auf den neuen Präsidiumsbereich, sind also mit den Zahlen des Jahres 2006 nicht vergleichbar.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 07 Inneres

BMNr:	07-B-02
Kennzahl:	Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen (HZ): 5-Jahresdurchschnitt
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2012
Berechnung:	$(\text{Straftaten (Berichtsjahr)} + \text{Straftaten (Berichtsjahr - 1)} + \dots) / (\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)} + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 1)} \dots) * 100.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Straftaten (V1601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen / Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Erfasste Straftaten. Bayern 2008: Abweichende Anzahlen im Vergleich zur Veröffentlichung auf Landesebene. Essen, Köln 2007: Seit dem 1. Januar 2007 sind die bisher eigenständigen Polizeipräsidien Essen und Mühlheim a.d. Ruhr zu einem neuen Polizeipräsidium Essen zusammengefasst bzw. die Behörden Polizeipräsidium Leverkusen und Autobahnpolizei der Bezirksregierung Köln dem Polizeipräsidium Köln angegliedert. Alle Zahlen beziehen sich auf den neuen Präsidiumsbereich, sind also mit den Zahlen des Jahres 2006 nicht vergleichbar.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 07 Inneres

BMNr: 07-B-03  
Kennzahl: Aufklärungsquote  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2000 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Aufklärungsquote"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Straftaten: Aufklärungsquote (V1606)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen / Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Bayern 2008: Abweichende Anzahlen im Vergleich zur Veröffentlichung auf Landesebene. Essen, Köln 2007: Seit dem 1. Januar 2007 sind die bisher eigenständigen Polizeipräsidien Essen und Mülheim a.d. Ruhr zu einem neuen Polizeipräsidium Essen zusammengefasst bzw. die Behörden Polizeipräsidium Leverkusen und Autobahnpolizei der Bezirksregierung Köln dem Polizeipräsidium Köln angegliedert. Alle Zahlen beziehen sich auf den neuen Präsidiumsbereich, sind also mit den Zahlen des Jahres 2006 nicht vergleichbar.

## 07 Inneres

BMNr:	07-B-04
Kennzahl:	Bearbeitete Straftaten bezogen auf die Beschäftigten der Polizei im Vollzug
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	Straftaten / [Polizei: Beschäftigungsvolumen im Vollzug (ohne Azubis sowie WSP und Landesanteil)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Straftaten (V1601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen / Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Erfasste Straftaten. Bayern 2008: Abweichende Anzahlen im Vergleich zur Veröffentlichung auf Landesebene. Essen, Köln 2007: Seit dem 1. Januar 2007 sind die bisher eigenständigen Polizeipräsidien Essen und Mülheim a.d. Ruhr zu einem neuen Polizeipräsidium Essen zusammengefasst bzw. die Behörden Polizeipräsidium Leverkusen und Autobahnpolizei der Bezirksregierung Köln dem Polizeipräsidium Köln angegliedert. Alle Zahlen beziehen sich auf den neuen Präsidiumsbereich, sind also mit den Zahlen des Jahres 2006 nicht vergleichbar.

#### BZ2: Polizei: Beschäftigte (VZÄ) im Vollzug (ohne Azubis sowie WSP und Landesanteil) (V1612)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte
Info:	Daten für die Stadt Hannover können ab dem Berichtsjahr 2006 nicht mehr erhoben werden. Die Zahlen für die Region sind für diesen Vergleich nicht zu verwenden. Beim BV für Bremen, Hamburg und Berlin wurden gem. Absprache mit Sff vom 27. November 2009 16,3% Landesanteile abgezogen. Bei allen anderen Städten wurde - so vorhanden - der Anteil der WSP vom BV des Vollzugs abgezogen. Bearbeitungshinweis: Brutto-BV - Landesanteil 16,3% = Netto-BV, Duisburg: Stand 01. Juli 2009; Köln: Der Wert bezieht sich auf die vorhandenen Personen. Er ist daher nur bedingt mit den anderen Zahlen vergleichbar.

## 07 Inneres

BMNr:	07-C-01
Kennzahl:	Verkehrsunfälle (UHZ) je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	Verkehrsunfälle / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 100.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Verkehrsunfälle (V1010)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte
Info:	Daten für die Stadt Hannover können ab dem Berichtsjahr 2006 nicht mehr erhoben werden. Die Zahlen für die Region sind für diesen Vergleich nicht zu verwenden. Essen, Köln 2007: Seit dem 01. Januar 2007 sind die bisher eigenständigen Polizeipräsidien Essen und Mülheim a.d. Ruhr zu einem neuen Polizeipräsidium Essen zusammengefasst bzw. die Behörden Polizeipräsidium Leverkusen und Autobahnpolizei der Bezirksregierung Köln dem Polizeipräsidium Köln angegliedert. Alle Zahlen beziehen sich auf den neuen Präsidiumsbereich, sind also mit den Zahlen des Jahres 2006 nicht vergleichbar.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 07 Inneres

BMNr:	07-C-02
Kennzahl:	Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen (VHZ) je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[Verkehrsunfälle: Verunglückte] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 100.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Verkehrsunfälle: Verunglückte (V1011)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte
Info:	Daten für die Stadt Hannover können ab dem Berichtsjahr 2006 nicht mehr erhoben werden. Die Zahlen sind für diesen Vergleich nicht zu verwenden. Essen, Köln: Seit dem 01. Januar 2007 sind die bisher eigenständigen Polizeipräsidien Essen und Mülheim a.d. Ruhr zu einem neuen Polizeipräsidium Essen zusammengefasst bzw. die Behörden Polizeipräsidium Leverkusen und Autobahnpolizei der Bezirksregierung Köln dem Polizeipräsidium Köln angegliedert. Alle Zahlen beziehen sich auf den neuen Präsidiumsbereich.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 07 Inneres

BMNr: 07-D-01  
Kennzahl: Polizeireviere (24h)  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Polizeireviere (24h)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Polizeireviere (24h) (V1615)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte

Info: Daten für die Stadt Hannover können ab dem Berichtsjahr 2006 nicht mehr erhoben werden. Die Zahlen für die Region sind für diesen Vergleich nicht zu verwenden. In Berlin werden die Polizeireviere durch Abschnitte ersetzt.

## 07 Inneres

BMNr:	07-D-02
Kennzahl:	Polizeireviere mit eingeschränkten Öffnungszeiten
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Polizeireviere mit eingeschränkten Öffnungszeiten"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Polizeireviere mit eingeschränkten Öffnungszeiten (V1616)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: -

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte

Info: Neben den 11 Polizeirevieren, die von 8.00 - 20.00 Uhr geöffnet haben, gibt es noch insgesamt 11 Polizeistationen: Außenstellen Borgfeld, Oberneuland, Tenever, Weser-Park, Arbergen/Mahndorf, Marßel, Grambke, Farge-Rekum, Lüssum, Stadthalle (ehem. AWD-Dome), sowie das Kontaktbüro Obernstraße und das KOP-Büro in der Schulstraße.

## 07 Inneres

BMNr:	07-E-01
Kennzahl:	Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Rechtsschutz je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung (V0932)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts
Info:	-

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 07 Inneres

BMNr: 07-E-02  
Kennzahl: Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für Polizei je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2002 bis 2011  
Berechnung:  $\frac{[\text{Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für Bundesgrenzschutz/Polizei}]}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung}}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Öffentliche Haushalte: bereinigte Ausgaben für Bundesgrenzschutz/ Polizei (V0933)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Mill. Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts  
Info: Ab 01.07.2005 "Bundespolizei".

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 07 Inneres

BMNr: 07-E-03  
Kennzahl: Personalkosten je Beschäftigten (VZÄ) der Polizei  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2011  
Berechnung: [Polizei: Personalausgaben] / [Polizei: Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Polizei: Personalausgaben (V1620)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Mill. Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Fachserie 14 R3.1: Finanzen und Steuern - Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts  
Info: -

BZ2: Polizei: Beschäftigte (VZÄ) (V1610)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Fachserie 14 R6: Finanzen und Steuern - Personal des öffentlichen Dienst  
Info: Vollzeitäquivalent der Beschäftigten am 30.06. nach Aufgabenbereichen

## 07 Inneres

BMNr: 07-F-01

Kennzahl: Notrufe über Tel. 110: Ausgelöste Einsätze je 100 Einwohner/-innen

Einheit: Anzahl

Vergleichsart: Städtevergleich

Berichtsjahre 2005 bis 2012

Berechnung: [Polizei: Einsätze nach Notruf über Tel. 110] / Jahresdurchschnittsbevölkerung \* 100

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Notruf über Tel. 110: Einsätze (V1619)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte

Info: Daten für die Stadt Hannover können ab dem Berichtsjahr 2006 nicht mehr erhoben werden. Die Zahlen für die Region sind für diesen Vergleich nicht zu verwenden. Auf Grund technischer Probleme konnte die Zahl der Notrufe für Bremen im Jahr 2008 nur für einen Teil des Jahres gezählt werden. Entsprechend ist auch die Zahl der durch Notrufe ausgelösten Einsätze nicht vorhanden. Für Duisburg liegt nur die Zahl aller Einsätze vor, die für diesen Vergleich nicht zu verwenden ist.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BMNr: 07-F-02  
Kennzahl: Notrufe: Durchschnittliche Eintreffzeit bei Alarmfahrten  
Einheit: mm:ss  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2009  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Notrufe: Durchschnittliche Eintreffzeit bei Alarmfahrten"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Notrufe: Durchschnittliche Eintreffzeit bei Alarmfahrten (V1645)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: mm:ss

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport bei den Polizeien der Vergleichsstädte

Info: Die Zahlen hinter dem Komma geben die Sekunden an. Die durchschnittliche Eintreffzeit bei Alarmfahrten liegt in Berlin unter zehn Minuten.

## 07 Inneres

BMNr: 07-H-01  
Kennzahl: Feuerwehr: Schutzziel 1 (Funktionen)  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Feuerwehr: Schutzziel 1 (Funktionen)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Feuerwehr: Schutzziel 1 (Funktionen) (V1630)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-H-02  
Kennzahl: Feuerwehr: Schutzziel 1 (Minuten)  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Feuerwehr: Schutzziel 1 (Minuten)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Feuerwehr: Schutzziel 1 (Minuten) (V1631)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

BMNr: 07-I-02  
Kennzahl: Ist-Zahl der Feuerwehrbeamten je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Ist-Zahl der Feuerwehrbeamten je 1.000 Einwohner/-innen"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Feuerwehr: Ist-Zahl der Feuerwehrbeamten je 1.000 Einwohner/-innen (V1636)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-K-01  
Kennzahl: Personalfaktor bei der Feuerwehr  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Personalfaktor bei der Feuerwehr"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Feuerwehr: Personalfaktor (V1650)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: -

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-L-01  
Kennzahl: Rettungsdienst: Anzahl Rettungswagen (RTW) je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Rettungsdienst: Anzahl Rettungswagen (RTW) je 100.000 Einwohner/-innen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Rettungsdienst: Anzahl Rettungswagen (RTW) je 100.000 Einwohner/-innen (V1660)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-L-02  
Kennzahl: Rettungsdienst: Rettungswagen (RTW) - Einsätze je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Rettungsdienst: Rettungswagen (RTW) - Einsätze je 1.000 Einwohner/-innen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Rettungsdienst: Rettungswagen (RTW) - Einsätze je 1.000 Einwohner/-innen (V1661)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-L-03  
Kennzahl: Rettungsdienst: Rettungswagen (RTW) - Besetzstunden  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Rettungsdienst: Rettungswagen (RTW) - Besetzstunden"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Rettungsdienst: Rettungswagen (RTW) - Besetzstunden (V1662)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München. Median 2006: (130.400), 2007: (144.649).

BMNr:	07-L-04
Kennzahl:	Rettungsdienst: Anzahl Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Vergleichsring
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Rettungsdienst: Anzahl Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) je 100.000 Einwohner/-innen"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Rettungsdienst: Anzahl Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) je 100.000 Einwohner/-innen (V1665)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

BMNr: 07-L-05  
Kennzahl: Rettungsdienst: Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) - Einsätze je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Rettungsdienst: Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) - Einsätze je 1.000 Einwohner/-innen"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Rettungsdienst: Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) - Einsätze je 1.000 Einwohner/-innen (V1666)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-L-06  
Kennzahl: Rettungsdienst: Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) - Besetzstunden  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Rettungsdienst: Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) - Besetzstunden"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Rettungsdienst: Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) - Besetzstunden (V1667)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: KGSt-Vergleichsring "Feuerwehren" (Städte >200.000 EW)

Info: Am Vergleichsring beteiligte Städte: Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg (bis 2006), Düsseldorf, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen, Hamburg (ab 2007), Hannover, Köln, Leipzig, München.

## 07 Inneres

BMNr: 07-M-01  
Kennzahl: Standesämter: Standesbeamte/-beamtinnen je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung:  $\frac{[\text{Standesämter: Standesbeamte insgesamt}]}{[\text{Standesämter: Einwohner im Standesamtsbezirk}] * 100.000}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Standesämter: Standesbeamte/-innen im Standesamtsbezirk (V1390)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Umfrage des Senators für Inneres und Sport  
Info: Bremen, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart: StA-Bezirk Mitte

BZ2: Standesämter: Einwohner im Standesamtsbezirk (V1399)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Umfrage des Senators für Inneres und Sport  
Info: Bremen, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart: StA-Bezirke Mitte

## 07 Inneres

BMNr: 07-M-02  
Kennzahl: Standesämter: Beurkundungen je Standesbeamten/-beamtin  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: [Standesämter: Beurkundungen] / [Standesämter: Standesbeamte insgesamt]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Standesämter: Beurkundungen (V1391)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Umfrage des Senators für Inneres und Sport  
Info: Bremen, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart: StA-Bezirke Mitte

BZ2: Standesämter: Standesbeamte/-innen im Standesamtsbezirk (V1390)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Umfrage des Senators für Inneres und Sport  
Info: Bremen, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart: StA-Bezirk Mitte

## 07 Inneres

BMNr: 07-N-01  
Kennzahl: Zulassungswesen: Zulassungsvorgänge je Stelle (VZÄ)  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: [Zulassungsstellen: Zulassungsvorgänge insgesamt] / [Zulassungsstellen: Stellen]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Zulassungsstellen: Zulassungsvorgänge insgesamt (V1680)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Umfrage des Stadtamtes Bremen

Info: Bremen 2006: nur Zulassungsstelle Bremen-Mitte. Zudem Einschränkung der Arbeit der Zulassungsstelle durch einen dreimonatigen Streik. In dieser Zeit fand - wenn möglich - eine Verlagerung der Zulassungsvorgänge an die Zulassungsstellen im Umland bzw. in Bremerhaven statt. Bremen 2007: Zulassungsstellen Bremen-Mitte und Bremen-Nord.

BZ2: Zulassungsstellen: Stellen (VZÄ) (V1686)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Umfrage des Stadtamtes Bremen

Info: Das exakte Vollzeitäquivalent liegt nicht vor, daher wird berechnet: Anzahl der Vollzeitstellen + (Anzahl der Teilzeitstellen / 2). Bremen 2006: nur Zulassungsstelle Bremen-Mitte. Bremen 2007: Zulassungsstellen Bremen-Mitte und Bremen-Nord.

## 07 Inneres

BMNr: 07-N-02  
Kennzahl: Zulassungswesen: Anzahl zugelassener Fahrzeuge je Stelle (VZÄ)  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: [Zulassungsstellen: Anzahl zugelassener Fahrzeuge] / [Zulassungsstellen: Stellen]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Zulassungsstellen: Anzahl zugelassener Fahrzeuge (V1685)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Umfrage des Stadtamtes Bremen  
Info: -

BZ2: Zulassungsstellen: Stellen (VZÄ) (V1686)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Umfrage des Stadtamtes Bremen  
Info: Das exakte Vollzeitäquivalent liegt nicht vor, daher wird berechnet: Anzahl der Vollzeitstellen + (Anzahl der Teilzeitstellen / 2). Bremen 2006: nur Zulassungsstelle Bremen-Mitte. Bremen 2007: Zulassungsstellen Bremen-Mitte und Bremen-Nord.

## 11 Justiz

BMNr: 11-A-01  
Kennzahl: Inhaftierte insgesamt je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2009 bis 2012  
Berechnung: Inhaftierte / Bevölkerung \* 100.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Inhaftierte insgesamt (Stichtag 30.11.) (V1904)

Zeitbezug: -11  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung  
Quelle: VG 75 = Erhebung per Stichtag 30. November  
Info: Stichtag 30.11.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 11 Justiz

BMNr: 11-B-01  
Kennzahl: Tageshaftkosten ohne Baukosten  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Tageshaftkosten ohne Baukosten"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Tageshaftkosten ohne Baukosten (V1905)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung

Quelle: Zahlenaustausch der Bundesländer

Info: Durchschnittliche Tageshaftkosten eines Gefangenen ohne Baukosten unter Zugrundelegung des vom Strafvollzugausschuss der Länder verabschiedeten bundeseinheitlichen Berechnungsschemas.

## 11 Justiz

BMNr: 11-C-01  
Kennzahl: Kosten für den Strafvollzug je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2001 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Kosten für den Strafvollzug}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Kosten für den Strafvollzug (V1910)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung  
Quelle: Zahlenaustausch der Bundesländer  
Info: Kosten des Strafvollzuges (Haushaltszuschüsse ohne Baukosten) unter Zugrundelegung des vom Strafvollzugsausschuss der Länder verabschiedeten bundeseinheitlichen Berechnungsschemas.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BMNr: 11-D-01  
Kennzahl: Bedienstete je 100 Inhaftierter im Strafvollzug  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Bedienstete je 100 Inhaftierter im Strafvollzug"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Bedienstete je 100 Inhaftierter im Strafvollzug (V1901)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung  
Quelle: Landesjustizverwaltungen  
Info: -

## 11 Justiz

BMNr:	11-E-01
Kennzahl:	Ermittlungsverfahren, Js Verfahren ohne Abgabe innerhalb der StA je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	$\left[ \frac{\text{Ermittlungsverfahren/ Js Verfahren ohne Abgabe innerhalb der StA}}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung}} \right] * 100.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Ermittlungsverfahren/ Js Verfahren ohne Abgabe innerhalb der StA (V1915)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Justiz und Verfassung
Quelle:	Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge
Info:	hier: Basiszahlen der Länder: Staats- und Anwaltssachen insgesamt, Js-Sachen insgesamt (Tabelle E L.1.3.II), Neuzugänge

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 11 Justiz

BMNr: 11-F-01  
Kennzahl: Amtsgerichte: Familiensachen, Eingänge je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Amtsgerichte/ Familiensachen: Eingänge}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 100.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Amtsgerichte/ Familiensachen: Eingänge (V1920)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung

Quelle: Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge

Info: hier: Basiszahlen der Länder: Amtsgericht, Familiensachen, Eingänge, Tabelle Z1 A.4 Nr. 2 bzw. ab 2008 Tabelle F1.4 Nr. 2 aufgrund Änderung der Zählkartensystematik

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 11 Justiz

BMNr: 11-F-02  
Kennzahl: Amtsgerichte: Zivilsachen, Eingänge je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Amtsgerichte} / \text{Zivilsachen: Eingänge}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 100.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Amtsgerichte/ Zivilsachen: Eingänge (V1921)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung  
Quelle: Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge  
Info: hier: Basiszahlen der Länder: Amtsgericht, Zivilsachen (Tabelle Z 1.4 Nr. 2), Eingänge

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 11 Justiz

BMNr: 11-F-03  
Kennzahl: Amtsgerichte: Strafverfahren, Eingänge je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: [Amtsgerichte/ Strafverfahren: Eingänge] / Jahresdurchschnittsbevölkerung \* 100.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Amtsgerichte/ Strafverfahren: Eingänge (V1922)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung  
Quelle: Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge  
Info: hier: Basiszahlen der Länder: Amtsgericht, Strafsachen insgesamt (Tabelle S 1.4 - Spruchkörper insgesamt), Eingänge

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 11 Justiz

BMNr: 11-G-01  
Kennzahl: Landgerichte: Zivilsachen I. Instanz, Eingänge je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Landgerichte/ Zivilsachen I. Instanz: Eingänge}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 100.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Landgerichte/ Zivilsachen I. Instanz: Eingänge (V1935)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung

Quelle: Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge

Info: hier: Basiszahlen der Länder: Landgericht, Zivil- und Handelssachen - I. Instanz - (Tabelle Z 2.3.1 Nr. 2 - Zivilk. - und Z 2.3.2 Nr. 2 - Kammer f. Handelss. -), Eingänge

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 11 Justiz

BMNr: 11-G-02  
Kennzahl: Landgerichte: Strafsachen I. Instanz, Eingänge je 100.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Landgerichte/ Strafsachen I. Instanz: Eingänge}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 100.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Landgerichte/ Strafsachen I. Instanz: Eingänge (V1936)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Justiz und Verfassung  
Quelle: Zahlen der sog. "Berliner Übersicht"; verschiedene Jahrgänge  
Info: hier: Basiszahlen der Länder: Landgericht, Strafsachen - I. Instanz - insgesamt (Tabelle S 3.3 - Spruchkörper insgesamt), Eingänge

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 11 Justiz

BMNr:	11-J-01
Kennzahl:	Sozialgerichtsverfahren: Klagen, Eingänge je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[Sozialgerichtsverfahren/ Klagen: Eingänge] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 100.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Sozialgerichtsverfahren/ Klagen: Eingänge (V1950)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Justiz und Verfassung
Quelle:	Zahlen der Länderübersicht über die Geschäftstätigkeit der Sozial- und der Landessozialgerichte; verschiedene Jahrgänge
Info:	hier: Tätigkeit der Sozialgerichte, eingegangene Klagen Bremen ohne Hartz IV-Verfahren; Daten aus Bayern liegen nicht vor

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 12 Sport

BMNr: 12-A-01  
Kennzahl: Ausgaben für Sport (ohne Bäder) je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [Sport: Ausgaben] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Sport: Ausgaben (V2060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: -  
Info: Neue Abfrage (Gesamtausgaben Sport : konsumtiv; investiv und Personal -ohne Bäder-)

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 12 Sport

BMNr: 12-A-02  
Kennzahl: Sportplätze (kommunal): Einwohner/-innen je Anlage  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: Jahresdurchschnittsbevölkerung / [Sportplätze (kommunal)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BZ2: Sportplätze (kommunal) (V2030)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport

Info: -

## 12 Sport

BMNr: 12-A-03  
Kennzahl: Sporthallen (kommunal): Einwohner/-innen je Anlage  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: Jahresdurchschnittsbevölkerung / [Sporthallen (kommunal)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BZ2: Sporthallen (kommunal) (V2040)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport

Info: -

## 12 Sport

BMNr: 12-A-04  
Kennzahl: Kunstrasenplätze: Einwohner/-innen je Platz  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: Jahresdurchschnittsbevölkerung / [Sport: Kunstrasenplätze]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BZ2: Sport: Kunstrasenplätze (V2036)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport

Info: -

## 12 Sport

BMNr:	12-A-05
Kennzahl:	Sportvereine: in Vereinsverwaltung befindliche kommunale Sportplätze und -anlagen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	nur bremische Werte
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Sportplätze/-anlagen: in Vereinsverwaltung befindliche kommunale Plätze und Anlagen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Sportplätze/-anlagen: in Vereinsverwaltung befindliche kommunale Plätze und Anlagen (V2031)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport
Info:	-

## 12 Sport

BMNr:	12-A-06
Kennzahl:	Sportvereine: Organisationsgrad der männlichen Bevölkerung
Einheit:	%
Vergleichsart:	nur bremische Werte
Berichtsjahre	2007 bis 2011
Berechnung:	$\frac{([\text{Sportvereine: Mitglieder insgesamt}] - [\text{Sportvereine: Mitglieder weiblich}])}{[\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung männlich}] * 100}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Sportvereine: Mitglieder insgesamt (V2045)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Inneres und Sport
Quelle:	-
Info:	-

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 12 Sport

BMNr: 12-A-07  
Kennzahl: Sportvereine: Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung  
Einheit: %  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung:  $[\text{Sportvereine: Mitglieder weiblich}] / [\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung weiblich}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Sportvereine: Mitglieder insgesamt (V2045)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: -  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 12 Sport

BMNr: 12-B-01  
Kennzahl: Bäder: Einwohner/-innen je Bad  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: Jahresdurchschnittsbevölkerung / [Bäder insgesamt]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BZ2: Bäder insgesamt (V2010)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport

Info: Bäder der Bremer Bäder GmbH.

## 12 Sport

BMNr: 12-B-05  
Kennzahl: Bäder: Besuche je Bad  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [Bäder: Besuche] / [Bäder insgesamt]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Bäder: Besuche (V2020)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport  
Info: Bremen: Bäder der Bremer Bäder GmbH.

BZ2: Bäder insgesamt (V2010)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport  
Info: Bäder der Bremer Bäder GmbH.

## 12 Sport

BMNr: 12-B-07  
Kennzahl: Bäder: Zuschuss je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [Bäder: Zuschüsse] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Bäder: Zuschüsse (V2015)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport  
Info: Zuschuss: konsumtive Mittel.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BMNr: 12-B-09  
Kennzahl: Bäder: Kostendeckungsgrad  
Einheit: %  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2001 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Bäder: Kostendeckungsgrad"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Bäder: Kostendeckungsgrad (V2025)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: Der Senator für Inneres und Sport

Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport

Info: Bremen: Bäder der Bremer Bäder GmbH.

## 12 Sport

BMNr: 12-B-10  
Kennzahl: Bäder: Wasserfläche je 1.000 Einwohner/-in  
Einheit: qm  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2009 bis 2012  
Berechnung: [Bäder: Wasserfläche] / Jahresdurchschnittsbevölkerung \* 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Bäder: Wasserfläche (V2021)

Zeitbezug: -J  
Einheit: qm  
Daten: Der Senator für Inneres und Sport  
Quelle: Eigene Erhebung des Senators für Inneres und Sport  
Info: -

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 21 Bildung

BMNr: 21-A-01  
Kennzahl: Gesamtausgaben je Schüler/-in (alle Schularten)  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 1999 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Gesamtausgaben je Schüler/-in (alle Schularten)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schulen: Ausgaben je Schüler/-in (alle Schularten) (V0443)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Bildungsausgaben. Ausgaben je Schülerin und Schüler (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe). Berichtsjahre vor 2006: StatBA: Im Focus: Ausgaben je Schüler/in.

Info: Ausgaben: Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet. Die Verteilung der Personalausgaben auf die Schularten erfolgt über länderspezifische Personal- und Besoldungsstrukturen.

## 21 Bildung

BMNr:	21-A-02
Kennzahl:	Personalausgaben je Schüler/-in (alle Schularten)
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1999 bis 2011
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Personalausgaben je Schüler/-in (alle Schularten)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schulen: Personalausgaben je Schüler/-in (alle Schularten) (V0446)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Bildungsausgaben. Ausgaben je Schülerin und Schüler (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe). Berichtsjahre vor 2006: StatBA: Im Focus: Ausgaben je Schüler/in.

Info: Ausgaben: Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet. Die Verteilung der Personalausgaben auf die Schularten erfolgt über länderspezifische Personal- und Besoldungsstrukturen.

## 21 Bildung

BMNr: 21-A-03  
Kennzahl: Sachausgaben je Schüler/-in (alle Schularten)  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 1999 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Sachausgaben je Schüler/-in (alle Schularten)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schulen: Sachausgaben je Schüler/-in (alle Schularten) (V0451)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Bildungsausgaben. Ausgaben je Schülerin und Schüler (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe). Berichtsjahre vor 2006: StatBA: Im Focus: Ausgaben je Schüler/in.

Info: Ausgaben: Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet. Die Verteilung der Personalausgaben auf die Schularten erfolgt über länderspezifische Personal- und Besoldungsstrukturen.

## 21 Bildung

BMNr:	21-B-01
Kennzahl:	Schüler/-innen je Lehrkraft (alle Schularten)
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen}] + [\text{Schüler/-innen an beruflichen Schulen}])}{([\text{Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen (Vollzeitäquivalente)}] + [\text{Lehrkräfte an beruflichen Schulen (Vollzeitäquivalente)})}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen (KMK) (V0401)

Zeitbezug:	Schuljahrsbeginn
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	-

BZ2: Schüler/-innen an beruflichen Schulen (V0406)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	-

BZ3: Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen (V0431)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	VZÄ
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Vollzeitlehrkräfte als Personen und die mit den Pflichtstunden in Vollzeitlehrer-Einheiten umgerechneten vergüteten Stunden der Teilzeit- und der stundenweise beschäftigten Lehrkräfte sowie der selbständige Unterricht der Anwärter und Referendare und der Mehrunterricht. Incl. Lehrkräfte für Integrationsmaßnahmen von behinderten Schülern.

BZ4: Lehrkräfte an beruflichen Schulen (V0432)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	VZÄ
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Ausgabe)

Info: Vollzeitlehrkräfte als Personen und die mit den Pflichtstunden in Vollzeitlehrer-Einheiten umgerechneten vergüteten Stunden der Teilzeit- und der stundenweise beschäftigten Lehrkräfte sowie der selbständige Unterricht der Anwärter und Referendare und der Mehrunterricht. Incl. Lehrkräfte für Integrationsmaßnahmen von behinderten Schülern.

## 21 Bildung

BMNr:	21-B-02
Kennzahl:	Schüler/-innen je Lehrkraft an allgemein bildenden Schulen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen}]}{[\text{Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen (Vollzeitäquivalente)}]}$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen (KMK) (V0401)

Zeitbezug:	Schuljahrsbeginn
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	-

BZ2: Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen (V0431)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	VZÄ
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Vollzeitlehrkräfte als Personen und die mit den Pflichtstunden in Vollzeitlehrer-Einheiten umgerechneten vergüteten Stunden der Teilzeit- und der stundenweise beschäftigten Lehrkräfte sowie der selbständige Unterricht der Anwärter und Referendare und der Mehrunterricht. Incl. Lehrkräfte für Integrationsmaßnahmen von behinderten Schülern.

## 21 Bildung

BMNr:	21-B-03
Kennzahl:	Schüler/-innen je Lehrkraft an beruflichen Schulen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	[Schüler/-innen an beruflichen Schulen] / [Lehrkräfte an beruflichen Schulen (Vollzeitäquivalente)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Schüler/-innen an beruflichen Schulen (V0406)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	-

#### BZ2: Lehrkräfte an beruflichen Schulen (V0432)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	VZÄ
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Vollzeitlehrkräfte als Personen und die mit den Pflichtstunden in Vollzeitlehrer-Einheiten umgerechneten vergüteten Stunden der Teilzeit- und der stundenweise beschäftigten Lehrkräfte sowie der selbständige Unterricht der Anwärter und Referendare und der Mehrunterricht. Incl. Lehrkräfte für Integrationsmaßnahmen von behinderten Schülern.

## 21 Bildung

BMNr:	21-C-01
Kennzahl:	Erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in an allgemein bildenden Schulen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	[Schulen: Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden an allgemein bildenden Schulen] / [Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schulen: Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden an allgemein bildenden Schulen (V0435)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Berechnung: Vollzeitlehrkräfte als Personen und die mit den Pflichtstunden in Vollzeitlehrer-Einheiten umgerechneten vergüteten Stunden der Teilzeit- und der stundenweise beschäftigten Lehrkräfte sowie der selbständige Unterricht der Anwärter und Referendare und der Mehrunterricht. Incl. Lehrkräfte für Integrationsmaßnahmen von behinderten Schülern.

BZ2: Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen (KMK) (V0401)

Zeitbezug:	Schuljahrsbeginn
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	-

## 21 Bildung

BMNr:	21-D-01
Kennzahl:	Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden Schulen: Quote der Absolventen mit Hochschulreife
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2002 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden Schulen: Quote der Absolventen mit Hochschulreife"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden Schulen: Quote der Absolventen mit Hochschulreife (V0411)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: -

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Ab 2006 Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung nach dem Quotensummenverfahren; 2006-2010 NI: Für das Jahr 2007 liegen keine Daten vor. NI ist mit Hilfe von Schätzwerten in die Quote für Deutschland eingeflossen; ST (2007), MV (2008), SL (2009), HH (2010), BY und NI (2011), BW, BE, BB und HB (2012) Doppelentlassjahrgang.

## 21 Bildung

BMNr:	21-D-02
Kennzahl:	Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden Schulen: Quote der Abgänger ohne Hauptschulabschluss
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2002 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden Schulen: Quote der Abgänger ohne Hauptschulabschluss"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden Schulen: Quote der Abgänger ohne Hauptschulabschluss (V0414)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: -

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: -

## 21 Bildung

BMNr:	21-E-01
Kennzahl:	Anteil der Studienberechtigten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	[Schulabgänger/-absolventen der allgemein bildenden und beruflichen Schulen: Hochschul- und Fachhochschulreife] / [Bevölkerung: Gleichaltrige Wohnbevölkerung (Absolventen m. Hochschul- u. Fachhochschulreife)] * 100

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schulabgänger/ -absolventen der allgemein bildenden und beruflichen Schulen: Hochschul- und Fachhochschulreife (V0425)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: BB (1994), ST (2001): Vorübergehender Rückgang durch Wegfall eines Jahrgangs wg. Umstellung von 12 auf 13 Schuljahre. Abgänger und Absolventen allgemein bildender Schulen, die später an beruflichen Schulen zusätzlich eine höhere allgemein bildende Qualifikation erwerben, werden in der Zeitreihe zweimal gezählt. ST (2007), MV (2008), SL (2009), HH (2010), BY und NI (2011) Doppelentlassjahrgang.

BZ2: Bevölkerung: Gleichaltrige Wohnbevölkerung (Absolventen m. Hochschul- u. Fachhochschulreife) (V0065)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Durchschnitt der 17- bis unter 20-jährigen (12 Schuljahre) bzw. 18- bis unter 21-jährigen deutschen und ausländischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Vorjahres; MV: Ab 2008 Durchschnitt der 17- bis unter 21-jährigen; Doppelentlassjahrgänge 2012 in BW, BE, BB und HB: Durchschnitt der 17- bis unter 21-Jährigen. Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 21 Bildung

BMNr:	21-F-01
Kennzahl:	Schüler/-innen im Ganztagsschulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (insgesamt): Anteil an allen Schüler/-innen
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Schüler/-innen im Ganztagsschulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (insgesamt): Anteil an allen Schüler/-innen"

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schüler/-innen im Ganztagsschulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (insgesamt): Anteil an allen Schüler/-innen (V0416)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland; (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Die Kultusministerkonferenz berücksichtigt bei ihrer Definition von Ganztagschulen sowohl den Gesichtspunkt der ganztägigen Beschulung als auch den der Betreuung. Ganztagschulen sind demnach Schulen, bei denen im Primar- und Sekundarbereich I an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst, an allen Tagen des Ganztagsschulbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird, die Ganztagsangebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen. Diese Definition trifft auf alle verschiedenen Formen der Ganztagschulen in den Ländern zu. Die jeweiligen Bezeichnungen der Ganztagschulen unterscheiden sich in den Ländern.

## 21 Bildung

BMNr:	21-F-02
Kennzahl:	Schüler/-innen im Ganztags schulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (offene Form): Anteil an allen Schüler/-innen
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Schüler/-innen im Ganztags schulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (offene Form): Anteil an allen Schüler/-innen"

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schüler/-innen im Ganztags schulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (offene Form): Anteil an allen Schüler/-innen (V0418)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland; (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Die Kultusministerkonferenz berücksichtigt bei ihrer Definition von Ganztags schulen sowohl den Gesichtspunkt der ganztägigen Beschulung als auch den der Betreuung. Ganztags schulen sind demnach Schulen, bei denen im Primar- und Sekundarbereich I an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst, an allen Tagen des Ganztags schulbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird, die Ganztagsangebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen. Diese Definition trifft auf alle verschiedenen Formen der Ganztags schulen in den Ländern zu. Die jeweiligen Bezeichnungen der Ganztags schulen unterscheiden sich in den Ländern. In der offenen Form können einzelne Schülerinnen und Schüler auf Wunsch an den ganztägigen Angeboten dieser Schulform teilnehmen.

## 21 Bildung

BMNr:	21-F-03
Kennzahl:	Schüler/-innen im Ganztags schulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (gebundene Form): Anteil an allen Schüler/-innen
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Schüler/-innen im Ganztags schulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (gebundene Form): Anteil an allen Schüler/-innen"

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schüler/-innen im Ganztags schulbetrieb an allgemein bildenden Schulen (gebundene Form): Anteil an allen Schüler/-innen (V0417)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland; (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Die Kultusministerkonferenz berücksichtigt bei ihrer Definition von Ganztags schulen sowohl den Gesichtspunkt der ganztägigen Beschulung als auch den der Betreuung. Ganztags schulen sind demnach Schulen, bei denen im Primar- und Sekundarbereich I an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst, an allen Tagen des Ganztags schulbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird, die Ganztagsangebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen. Diese Definition trifft auf alle verschiedenen Formen der Ganztags schulen in den Ländern zu. Die jeweiligen Bezeichnungen der Ganztags schulen unterscheiden sich in den Ländern. Gebundene Form: In der voll bzw. teilweise gebundenen Form sind alle bzw. ein Teil der Schülerinnen und Schüler verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

## 21 Bildung

BMNr:	21-G-01
Kennzahl:	Integrationsquote
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Integrationssschüler/-innen}]}{([\text{Integrationssschüler/-innen}] + [\text{Schüler/-innen der Klassenstufen 1 bis 10 (Primar- und Sekundarbereich I)}])} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Integrationsschüler/-innen (V0422)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen); (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Als Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung werden diejenigen statistisch erfasst, die tatsächlich sonderpädagogisch gefördert werden, unabhängig davon, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf förmlich festgestellt wurde oder nicht.

#### BZ2: Schüler/-innen an Förderschulen (V0421)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen (Sonderschulen); (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Als Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung werden diejenigen statistisch erfasst, die tatsächlich sonderpädagogisch gefördert werden, unabhängig davon, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf förmlich festgestellt wurde oder nicht.

## 21 Bildung

BMNr:	21-G-02
Kennzahl:	Förderschulbesuchsquote
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2011 bis 2011
Berechnung:	$\frac{[\text{Integrations Schüler/-innen}]}{[\text{Schüler/-innen der Klassenstufen 1 bis 10 (Primar- und Sekundarbereich I)}]} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schüler/-innen an Förderschulen (V0421)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	KMK: Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen (Sonderschulen); (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Als Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung werden diejenigen statistisch erfasst, die tatsächlich sonderpädagogisch gefördert werden, unabhängig davon, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf förmlich festgestellt wurde oder nicht.

BZ2: Schüler/-innen der Klassenstufen 1 bis 10 (Primar- und Sekundarbereich I) (V0420)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	-
Quelle:	-
Info:	-

## 21 Bildung

BMNr:	21-H-01
Kennzahl:	Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft: Anteil an den Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen insgesamt
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2011
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft: Anteil an den Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen insgesamt"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft: Anteil an den Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen insgesamt (V0415)

Zeitbezug: Schuljahrsbeginn

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Fachserie 11, R1.1: Private Schulen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Berichtsjahr 2011 = Schuljahr 2010/2011 usw.

## 22 Kultur

BMNr:	22-A-01
Kennzahl:	Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten: Anteil am BIP
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2002 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten] / Bruttoinlandsprodukt *100

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten (V1205)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14, Reihe 3.1: Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts
Info:	Berechnung: bereinigte Ausgaben insgesamt abzüglich unmittelbare Einnahmen.

BZ2: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (V0840)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013. Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand.

BMNr:	22-A-02
Kennzahl:	Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2002 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten (V1205)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14, Reihe 3.1: Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts
Info:	Berechnung: bereinigte Ausgaben insgesamt abzüglich unmittelbare Einnahmen.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 22 Kultur

BMNr:	22-A-03
Kennzahl:	Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten je Einwohner/-in: Veränderung in den letzten 2 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2011
Berechnung:	$\frac{[\text{Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten (Berichtsjahr)}]}{[\text{Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten (Berichtsjahr - 2)}] - 1} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Öffentliche Ausgaben für Kultur und kirchliche Angelegenheiten (V1205)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Fachserie 14, Reihe 3.1: Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts

Info: Berechnung: bereinigte Ausgaben insgesamt abzüglich unmittelbare Einnahmen.

BMNr:	22-B-01
Kennzahl:	Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik: Anteil am BIP
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik] / Bruttoinlandsprodukt * 100

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

## BZ1: Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik (V1202)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14, Reihe 3.1: Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts/ Statistische Ämter des Bunde und der Länder: Kulturfinanzbericht 2006 (unveröff. Tabellenmaterial)
Info:	Berechnung: bereinigte Ausgaben insgesamt abzüglich unmittelbare Einnahmen. Vor 2004: Kulturfinanzbericht 2006 (unveröff. Tabellenmaterial). Wert für Deutschland insgesamt entspricht Summe der Länder.

## BZ2: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (V0840)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Berechnungsstand: August 2013. Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand.

BMNr:	22-B-02
Kennzahl:	Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik je Einwohner/-in
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

## BZ1: Öffentliche Ausgaben für Theater und Musik (V1202)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Fachserie 14, Reihe 3.1: Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts/ Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturfinanzbericht 2006 (unveröff. Tabellenmaterial)
Info:	Berechnung: bereinigte Ausgaben insgesamt abzüglich unmittelbare Einnahmen. Vor 2004: Kulturfinanzbericht 2006 (unveröff. Tabellenmaterial). Wert für Deutschland insgesamt entspricht Summe der Länder.

## BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BMNr:	22-C-01
Kennzahl:	Erwerbstätige in Kulturberufen
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	1997 bis 2006
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Erwerbstätige in Kulturberufen"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erwerbstätige in Kulturberufen: Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt (Wohnort) (V1208)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl in 1.000

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturindikatoren.

Info: Die Grundlage für die berufliche Gliederung ist die „Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992“ (abgeleitete Fassung für Zwecke des Mikrozensus und der EU-Arbeitskräftestichprobe). Aus dieser Klassifikation lässt sich eine Reihe von Kulturberufen identifizieren. Aufgrund der limitierten Stichprobengröße ist eine durchgängige Darstellung der Ergebnisse für einzelne Kulturberufe auf Länderebene nicht möglich. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die in Kulturberufen Tätigen dargestellt werden, unabhängig davon, in welchem Bereich oder in welcher Branche diese Tätigkeit ausgeübt wird. Die Ergebnisse sind daher nicht mit dem Konzept der „Kulturbeschäftigung“ gleichzusetzen, bei dem — unabhängig vom ausgeübten Beruf — alle Beschäftigten der Unternehmen und Einrichtungen einer Branche einbezogen werden, sofern diese dem Kultursektor zugeordnet wird. Zudem erfolgt der Nachweis der Erwerbstätigen nach dem Wohn- und nicht nach dem Arbeitsort.

## 22 Kultur

BMNr:	22-D-01
Kennzahl:	Museumsbesuche je Einwohner/-in
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2010
Berechnung:	[Museen: Besuche] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Museen: Besuche (V1212)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Ab 2010: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz: Museumsstatistik; Frühere Jahre: StatBA: Statistisches Jahrbuch
Info:	Ohne Museen, die keine Angabe machen konnten bzw. geschlossen waren.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 22 Kultur

BMNr:	22-E-01
Kennzahl:	Theaterbesuche je 100 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Theater: Besuche insgesamt] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 100

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Öffentliche Theater: Besuche insgesamt (V1225)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis 2004)
Info:	Besuch = Besuch der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort, einschließlich geschlossener Veranstaltungen. Zeitbezug = Spielzeit, z.B.: 2007 = Spielzeit 2007/2008. Hannover 2007: Rückgang, da die Besuche der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 22 Kultur

BMNr:	22-E-02
Kennzahl:	Öffentliche Theater: Plätze je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Theater: Angebotene Plätze] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Öffentliche Theater: Angebotene Plätze (V1220)

Zeitbezug:	-01
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004)
Info:	Stand am 31.12. des Jahres (bzw. 01.01. des Folgejahres). Hannover 2007: Rückgang, da die Plätze der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BMNr:	22-E-03
Kennzahl:	Öffentliche Theater: Zuweisungen je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Theater: Zuweisungen insgesamt] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)****BZ1: Öffentliche Theater: Zuweisungen insgesamt (V1245)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004)
Info:	Zeitbezug ab 2006: Rechnungsjahr; Zeitbezug bis 2005: Spielzeit, z.B.: 2005 = Spielzeit 2005/2006. Ab 2004/2005 einschließlich Zuschüsse privater Einrichtungen. Hannover 2007: Rückgang, da die Zuweisungen der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

**BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

BMNr:	22-E-04
Kennzahl:	Öffentliche Theater: Zuweisungen je Besuch
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Theater: Zuweisungen insgesamt] / [Öffentliche Theater: Besuche insgesamt]

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

**BZ1: Öffentliche Theater: Zuweisungen insgesamt (V1245)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004)
Info:	Zeitbezug ab 2006: Rechnungsjahr; Zeitbezug bis 2005: Spielzeit, z.B.: 2005 = Spielzeit 2005/2006. Ab 2004/2005 einschließlich Zuschüsse privater Einrichtungen. Hannover 2007: Rückgang, da die Zuweisungen der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

**BZ2: Öffentliche Theater: Besuche insgesamt (V1225)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis 2004)
Info:	Besuch = Besuch der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort, einschließlich geschlossener Veranstaltungen. Zeitbezug = Spielzeit, z.B.: 2007 = Spielzeit 2007/2008. Hannover 2007: Rückgang, da die Besuche der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

## 22 Kultur

BMNr:	22-E-05
Kennzahl:	Einspielergebnis
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	2001 bis 2011
Berechnung:	[Öffentliche Theater: Betriebseinnahmen insgesamt] / [Öffentliche Theater: Betriebsausgaben insgesamt] * 100

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Öffentliche Theater: Betriebseinnahmen insgesamt (V1250)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis 2004)
Info:	Zeitbezug ab 2006: Rechnungsjahr; Zeitbezug bis 2005: Spielzeit, z.B.: 2005 = Spielzeit 2005/2006. Ab 2004/2005 einschließlich Zuschüsse privater Einrichtungen. Hannover 2007: Rückgang, da die Betriebseinnahmen der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

#### BZ2: Öffentliche Theater: Betriebsausgaben insgesamt (V1235)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik (ab 2005); StatBA: Statistisches Jahrbuch (bis einschl. 2004)
Info:	Zeitbezug ab 2006: Rechnungsjahr; Zeitbezug bis 2005: Spielzeit, z.B.: 2005 = Spielzeit 2005/2006. Ab 2004/2005 einschließlich Zuschüsse privater Einrichtungen. Incl. Personalausgaben. Hannover 2007: Rückgang, da die Ausgaben der Landesbühne Hannover beim TfN (Theater für Niedersachsen) unter Hildesheim erfasst werden. Gera= Stadt Gera, Stadt Altenburg und Landkreis Altenburg.

## 22 Kultur

BMNr:	22-F-01
Kennzahl:	Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken: Benutzer/-innen je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Öffentliche Bibliotheken: Benutzer/-innen}] + [\text{Wissenschaftliche Bibliotheken: Benutzer/-innen}])}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 1.000}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Öffentliche Bibliotheken: Benutzer/-innen (V1290)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik - Öffentliche Bibliotheken - Gesamtstatistik
Info:	Öffentliche Bibliotheken mit haupt- bzw. neben-/ehrenamtlicher Leitung. Aktive Benutzer/innen

#### BZ2: Wissenschaftliche Bibliotheken: Benutzer/-innen (V1295)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW: DBS 2011 - Wissenschaftliche Bibliotheken - Gesamtstatistik
Info:	Aktive Benutzer/innen

#### BZ3: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 22 Kultur

BMNr:	22-F-02
Kennzahl:	Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken: Entleihungen je Benutzer/-in
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Öffentliche Bibliotheken: Entleihungen}] + [\text{Wissenschaftliche Bibliotheken: Entleihungen}])}{([\text{Öffentliche Bibliotheken: Benutzer/-innen}] + [\text{Wissenschaftliche Bibliotheken: Benutzer/-innen}])}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Öffentliche Bibliotheken: Entleihungen (V1291)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik - Öffentliche Bibliotheken - Gesamtstatistik
Info:	Öffentliche Bibliotheken mit haupt- bzw. neben-/ehrenamtlicher Leitung.

#### BZ2: Wissenschaftliche Bibliotheken: Entleihungen (V1296)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW: DBS 2011 - Wissenschaftliche Bibliotheken - Gesamtstatistik
Info:	-

#### BZ3: Öffentliche Bibliotheken: Benutzer/-innen (V1290)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik - Öffentliche Bibliotheken - Gesamtstatistik
Info:	Öffentliche Bibliotheken mit haupt- bzw. neben-/ehrenamtlicher Leitung. Aktive Benutzer/innen

#### BZ4: Wissenschaftliche Bibliotheken: Benutzer/-innen (V1295)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW: DBS 2011 - Wissenschaftliche Bibliotheken - Gesamtstatistik
Info:	Aktive Benutzer/innen

## 22 Kultur

BMNr: 22-G-01  
Kennzahl: Musikschulen: Anteil der Unterrichtsgebühren an den Ausgaben  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2002 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Musikschulen: Unterrichtsgebühren}] / [\text{Musikschulen: Ausgaben insgesamt}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Musikschulen: Unterrichtsgebühren (V1265)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Statistisches Jahrbuch  
Info: Mitgliedsbezogene Daten des Verbandes der Musikschulen. 2003: ohne Berlin

BZ2: Musikschulen: Ausgaben insgesamt (V1260)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Statistisches Jahrbuch  
Info: Mitgliedsbezogene Daten des Verbandes der Musikschulen. 2003: ohne Berlin

## 22 Kultur

BMNr:	22-G-03
Kennzahl:	Musikschulen: Anteil der Schüler/-innen an der altersgleichen (bis unter 19 Jahre) Bevölkerung
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2000 bis 2006
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Musikschulen: Anteil der Schüler/-innen an der altersgleichen (bis unter 19 Jahre) Bevölkerung"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Musikschulen: Anteil der Schüler/-innen an öffentlichen Musikschulen an der altersgleichen (bis unter 19 Jahre) Bevölkerung (V1271)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturindikatoren

Info: Der Verband deutscher Musikschulen (VdM) stellt jährlich Daten zum öffentlichen Musikschulwesen zusammen. Bei der Interpretation des Indikators ist zu beachten, dass im Laienbereich Musikunterricht auch in nicht öffentlich geförderten Institutionen erteilt wird. Für die Zahl der Musikschüler Deutschlands (einschl. Erwachsene) außerhalb von öffentlichen Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2005 geht der Deutsche Musikrat von folgenden Schätzungen aus: 280.000 in privaten Musikschulen, 100.000 bei privaten Musiklehrern, 95.000 in Volkshochschulen. Hinzu kommen noch geschätzte 500.000 Mitglieder von Rock-, Pop-, Jazz- und Folkloregruppen sowie 71.000 Mitglieder von Orchestern, Chören und Ensembles, in denen aber nicht unbedingt Musikunterricht erfolgt.

## 22 Kultur

BMNr: 22-H-01  
Kennzahl: Volkshochschulen: Einnahmen je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: [Volkshochschulen: Einnahmen] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Volkshochschulen: Einnahmen (V0470)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung: Volkshochschulstatistik (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 22 Kultur

BMNr: 22-H-02  
Kennzahl: Volkshochschulen: öffentliche Zuschüsse je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: [Volkshochschulen: öffentliche Zuschüsse] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Volkshochschulen: öffentliche Zuschüsse (V0475)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung: Volkshochschulstatistik (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-01  
Kennzahl: Theater: Anzahl der Schülerbesuche  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Theater: Anzahl der Schülerbesuche"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Theater: Anzahl der Schülerbesuche (V1251)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-02  
Kennzahl: Theater: Anzahl der Kooperationspartner  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Theater: Anzahl der Kooperationspartner"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Theater: Anzahl der Kooperationspartner (V1252)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-03  
Kennzahl: Museen: Öffentliche Besuche  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Museen: Öffentliche Besuche"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Museen: Öffentliche Besuche (V1253)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-04  
Kennzahl: Orchester: Besuche  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Orchester: Besuche"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Orchester: Besuche (V1254)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-05  
Kennzahl: Orchester: Anzahl der Schülerbesuche  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Orchester: Anzahl der Schülerbesuche"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Orchester: Anzahl der Schülerbesuche (V1255)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-06

Kennzahl: Stadtbibliothek: Elektronische Medienausleihe

Einheit: Anzahl

Vergleichsart: nur bremische Werte

Berichtsjahre 2012 bis 2012

Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Stadtbibliothek: Elektronische Medienausleihe"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Stadtbibliothek: Elektronische Medienausleihe (V1256)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-07  
Kennzahl: Stadtbibliothek: Elektronische Medienausleihe/ Anteil an der Gesamtausleihe  
Einheit: %  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Stadtbibliothek: Elektronische Medienausleihe/ Anteil an der Gesamtausleihe"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Stadtbibliothek: Elektronische Medienausleihe/ Anteil an der Gesamtausleihe (V1257)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 22 Kultur

BMNr: 22-I-08  
Kennzahl: Musikschule: Kostendeckungsgrad  
Einheit: %  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2012 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl & "Musikschule: Kostendeckungsgrad"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Musikschule: Kostendeckungsgrad (V1258)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: Der Senator für Kultur

Quelle: -

Info: -

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-A-01
Kennzahl:	Studierende je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	[Fach- und Hochschulen: Studierende] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Fach- und Hochschulen: Studierende (V1801)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Studierende sind die in einem Fachstudium immatrikulierten (eingeschriebenen) Personen - ohne Beurlaubte, Teilnehmer an Studienkollegs und Gasthörer.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-B-01
Kennzahl:	Versorgungsquote für auswärtige Studierende
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städte- und Ländervergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	$100 - ([\text{Fach- und Hochschulen: Studierende mit am Studienort erworbener HZB}] / [\text{Fach- und Hochschulen: Studierende}]) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Fach- und Hochschulen: Studierende mit am Studienort erworbener HZB (V1804)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik

Info: Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg.

BZ2: Fach- und Hochschulen: Studierende (V1801)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik

Info: Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Studierende sind die in einem Fachstudium immatrikulierten (eingeschriebenen) Personen - ohne Beurlaubte, Teilnehmer an Studienkollegs und Gasthörer.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-C-01
Kennzahl:	Absolventenquote
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1998 bis 2011
Berechnung:	$\frac{[\text{Fach- und Hochschulen: Absolventen und Absolventinnen (Berichtsjahr)}]}{[\text{Fach- und Hochschulen: Studienanfänger/-innen (1. HS) (Berichtsjahr - 4)}]} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Fach- und Hochschulen: Absolventen und Absolventinnen (V1805)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Als Absolventen gelten die Prüfungskandidaten mit bestandener Abschlussprüfung. Berücksichtigt werden nur die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer eines Erststudiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Nicht berücksichtigt werden erfolgreiche Prüfungen, die im Rahmen eines Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudiums abgelegt werden.

BZ2: Fach- und Hochschulen: Studienanfänger/-innen (1. HS) (V1803)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Studienanfänger im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) sind Studierende, die sich im betrachteten Semester erstmals an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben haben.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-C-02
Kennzahl:	Absolventen und Absolventinnen je Professur
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1998 bis 2011
Berechnung:	[Fach- und Hochschulen: Absolventen und Absolventinnen] / [Fach- und Hochschulen: Professuren (Vollzeitäquivalente)]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Fach- und Hochschulen: Absolventen und Absolventinnen (V1805)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Als Absolventen gelten die Prüfungskandidaten mit bestandener Abschlussprüfung. Berücksichtigt werden nur die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer eines Erststudiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Nicht berücksichtigt werden erfolgreiche Prüfungen, die im Rahmen eines Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudiums abgelegt werden.

BZ2: Fach- und Hochschulen: Professuren (Vollzeitäquivalente) (V1810)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Erfasst sind alle Professoren der Besoldungsgruppen C 4 bis C 2 ausgedrückt in Stellen bzw. in Stellenäquivalente gem. Stellenplan oder bei Personalbudgets äquivalent umgerechnet einschließlich Stellen oder Mittel aus Überlast- und Hochschulsonderprogrammen mit dem Erhebungsstichtag 1. Dezember.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-D-01
Kennzahl:	Grundmittel je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	[Fach- und Hochschulen: Grundmittel] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Fach- und Hochschulen: Grundmittel (V1815)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Bei den laufenden Grundmittel für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Sie werden in der Hochschulfinanzstatistik ermittelt, indem von den Ausgaben der Hochschulen für laufende Zwecke ( z. B. Personalausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, sächliche Verwaltungsausgaben) die Verwaltungseinnahmen und die Drittmiteleinahmen abgezogen werden. Die laufenden Grundmittel enthalten keine Investitionsausgaben und keine Zusetzungen für die Altersversorgung und Krankenbehandlung des verbeamteten Personals. Durch die unterschiedlichen Wertgrenzen für Investitionen (zwischen ca. 400 und 5.000 €) ergeben sich bei länderübergreifenden Vergleichen allerdings leichte Unschärfen.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-D-02
Kennzahl:	Grundmittel je Absolvent/-in
Einheit:	1.000 Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	$\frac{[\text{Fach- und Hochschulen: Grundmittel}]}{[\text{Fach- und Hochschulen: Absolventen und Absolventinnen}] / 1.000}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Fach- und Hochschulen: Grundmittel (V1815)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Bei den laufenden Grundmittel für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Sie werden in der Hochschulfinanzstatistik ermittelt, indem von den Ausgaben der Hochschulen für laufende Zwecke ( z. B. Personalausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, sächliche Verwaltungsausgaben) die Verwaltungseinnahmen und die Drittmiteleinahmen abgezogen werden. Die laufenden Grundmittel enthalten keine Investitionsausgaben und keine Zusetzungen für die Altersversorgung und Krankenbehandlung des verbeamteten Personals. Durch die unterschiedlichen Wertgrenzen für Investitionen (zwischen ca. 400 und 5.000 €) ergeben sich bei länderübergreifenden Vergleichen allerdings leichte Unschärfen.

#### BZ2: Fach- und Hochschulen: Absolventen und Absolventinnen (V1805)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Als Absolventen gelten die Prüfungskandidaten mit bestandener Abschlussprüfung. Berücksichtigt werden nur die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer eines Erststudiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Nicht berücksichtigt werden erfolgreiche Prüfungen, die im Rahmen eines Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudiums abgelegt werden.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-E-01
Kennzahl:	Drittmittel je Professur
Einheit:	1.000 Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1998 bis 2011
Berechnung:	[Fach- und Hochschulen: Drittmittel] / [Fach- und Hochschulen: Professur (Vollzeitäquivalente)] / 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Fach- und Hochschulen: Drittmittel (V1820)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik

Info: Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Drittmittel können der Hochschule selbst, einer ihrer Einrichtungen (z.B. Fakultäten, Fachbereichen, Instituten) oder einzelnen Wissenschaftlern im Hauptamt zur Verfügung gestellt werden. Nicht zu den Drittmitteln zählen z.B. Mittel aus Zentral- und Fremdkapiteln des Trägerlandes, Mittel nach dem Überlastprogramm oder Mittel der rechtlich selbständigen Institute an Hochschulen. Zu beachten ist, dass die Regelungen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten (z. B. die Einstellung in den Haushalt, Verwehr- oder Sonderkonten) in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sind und dass bis 1991 in der Hochschulfinanzstatistik nur Drittmittel erfasst wurden, die in die Haushalte einbezogen wurden.

BZ2: Fach- und Hochschulen: Professuren (Vollzeitäquivalente) (V1810)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik

Info: Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Erfasst sind alle Professoren der Besoldungsgruppen C 4 bis C 2 ausgedrückt in Stellen bzw. in Stellenäquivalente gem. Stellenplan oder bei Personalbudgets äquivalent umgerechnet einschließlich Stellen oder Mittel aus Überlast- und Hochschulsonderprogrammen mit dem Erhebungsstichtag 1. Dezember.

## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-E-02
Kennzahl:	Drittmittel je Grundmittel
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2011
Berechnung:	[Fach- und Hochschulen: Drittmittel] / [Fach- und Hochschulen: Grundmittel] * 100

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Fach- und Hochschulen: Drittmittel (V1820)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Drittmittel können der Hochschule selbst, einer ihrer Einrichtungen (z.B. Fakultäten, Fachbereichen, Instituten) oder einzelnen Wissenschaftlern im Hauptamt zur Verfügung gestellt werden. Nicht zu den Drittmitteln zählen z.B. Mittel aus Zentral- und Fremdkapiteln des Trägerlandes, Mittel nach dem Überlastprogramm oder Mittel der rechtlich selbständigen Institute an Hochschulen. Zu beachten ist, dass die Regelungen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten (z. B. die Einstellung in den Haushalt, Verwehr- oder Sonderkonten) in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sind und dass bis 1991 in der Hochschulfinanzstatistik nur Drittmittel erfasst wurden, die in die Haushalte einbezogen wurden.

#### BZ2: Fach- und Hochschulen: Grundmittel (V1815)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Quelle:	Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Hochschulstatistik
Info:	Hochschulen in privater, kirchlicher sowie Trägerschaft des Bundes und Verwaltungshochschulen werden nicht berücksichtigt. 2003: Fusion der Universitäten Essen und Duisburg, Angaben für Essen umfassen auch den Standort Duisburg. Bei den laufenden Grundmittel für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Sie werden in der Hochschulfinanzstatistik ermittelt, indem von den Ausgaben der Hochschulen für laufende Zwecke ( z. B. Personalausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, sächliche Verwaltungsausgaben) die Verwaltungseinnahmen und die Drittmiteleinahmen abgezogen werden. Die laufenden Grundmittel enthalten keine Investitionsausgaben und keine Zusetzungen für die Altersversorgung und Krankenbehandlung des verbeamteten Personals. Durch die unterschiedlichen Wertgrenzen für Investitionen (zwischen ca. 400 und 5.000 €) ergeben sich bei länderübergreifenden Vergleichen allerdings leichte Unschärfen.



## 24 Hochschulen und Forschung

BMNr:	24-E-03
Kennzahl:	Eigenfinanzierungsquote
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2009 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Eigenfinanzierungsquote"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Organisationen und Einrichtungen der Gemeinsamen Forschungsförderung: Eigenfinanzierungsquote (V1821)

Zeitbezug: -J

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Quelle: Jährlicher Bericht der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz über die Gemeinsame Forschungsförderung des Bundes und der Länder - Finanzströme im Berichtsjahr -

Info: Die Darstellung der Finanzströme in der Gemeinsamen Forschungsförderung umfasst - die gemeinsame institutionelle Förderung der Forschungsorganisationen und Einrichtungen auf der Grundlage des GWK-Abkommens - die gemeinsame institutionelle Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG) auf der Grundlage des GWK-Abkommens sowie nach dem Hochschulpakt (Programmpauschalen) - die gemeinsame Förderung von Programmen (Akademieprogramm, Exzellenzinitiative, Professorinnenprogramm, Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (FH<sup>3</sup>-Programm)) - die gemeinsame Förderung von Investitionen und Gerätebeschaffungen an Hochschulen auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten und Großgeräte. Die Eigenfinanzierungsquote bezeichnet den Anteil an den in alle Einrichtungen/Vorhaben in einem Land fließenden Gesamtmitteln, der vom Land selbst aufgebracht wird.

## 31 Arbeit

BMNr: 31-B-01  
Kennzahl: Opferentschädigungsrecht: Ausgaben je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Opferentschädigungsrecht: Ausgaben je 1.000 Einwohner/-innen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Opferentschädigungsrecht: Ausgaben (V3075)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro/ EW

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: -

## 31 Arbeit

BMNr: 31-B-02  
Kennzahl: Opferentschädigungsrecht: Anträge je 10.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [Opferentschädigungsrecht: Anträge] / Jahresdurchschnittsbevölkerung \* 10.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Opferentschädigungsrecht: Anträge (V3076)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 31 Arbeit

BMNr: 31-C-01  
Kennzahl: Schwerbehinderte Menschen: Anteil an der Bevölkerung  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Schwerbehinderte Menschen}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Schwerbehinderte Menschen (V3080)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 31 Arbeit

BMNr:	31-C-02
Kennzahl:	Schwerbehinderte Menschen: Beschäftigungsquote der öffentlichen Arbeitgeber
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Schwerbehinderte Menschen: besetzte Arbeitsplätze bei öffentlichen Arbeitgebern}]}{[\text{Arbeitsplätze (ohne Auszubildende und Stellen nach §73 SGB IX) öffentlicher Arbeitgeber}]} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitsplätze (ohne Auszubildende und Stellen nach §73 SGB IX) öffentlicher Arbeitgeber (V3078)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX
Info:	Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen.

BZ2: Schwerbehinderte Menschen: besetzte Arbeitsplätze bei öffentlichen Arbeitgebern (V3083)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX
Info:	Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen.

## 31 Arbeit

BMNr:	31-C-03
Kennzahl:	Schwerbehinderte Menschen: Beschäftigungsquote der privaten Arbeitgeber
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Schwerbehinderte Menschen: besetzte Arbeitsplätze bei privaten Arbeitgebern}]}{[\text{Arbeitsplätze (ohne Auszubildende und Stellen nach §73 SGB IX) privater Arbeitgeber}]} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Arbeitsplätze (ohne Auszubildende und Stellen nach §73 SGB IX) privater Arbeitgeber (V3079)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX
Info:	Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen.

BZ2: Schwerbehinderte Menschen: besetzte Arbeitsplätze bei privaten Arbeitgebern (V3084)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX
Info:	Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen.

## 31 Arbeit

BMNr: 31-C-04  
Kennzahl: Schwerbehinderte Menschen: Bearbeitungsdauer bei Erst- und Änderungsanträgen  
Einheit: Monate  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne (vgl. Basiszahl V3081)

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schwerbehinderte Menschen: Bearbeitungsdauer bei Erst- und Änderungsanträgen (V3081)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Monate

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Jahresstatistik der Versorgungsverwaltungen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: -

## 31 Arbeit

BMNr: 31-C-05  
Kennzahl: Integrationsamt: Ausgaben je Pflichtarbeitsplatz  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2011  
Berechnung:  $[\text{Integrationsamt: Ausgaben}] / [\text{Integrationsamt: Pflichtarbeitsplätze}] * 1.000$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Integrationsamt: Ausgaben (V3085)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Jahresbericht der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: Alles Leistungen nach SGB IX.

BZ2: Integrationsamt: Pflichtarbeitsplätze (V3087)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
Info: -

## 31 Arbeit

BMNr:	31-C-06
Kennzahl:	Integrationsamt: Kündigungsanträge in Bezug auf je 100 mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Integrationsamt: Kündigungsanträge}]}{[\text{Schwerbehinderte Menschen: besetzte Arbeitsplätze insgesamt}]}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Integrationsamt: Kündigungsanträge (V3086)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Jahresbericht der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	-

BZ2: Schwerbehinderte Menschen: besetzte Arbeitsplätze insgesamt (V3082)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit: Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX
Info:	Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-K-01
Kennzahl:	Transferleistungsdichte
Einheit:	je 1.000 EW
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen insgesamt}] + [\text{SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt}] + [\text{SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt}])}{\text{Bevölkerung}} * 1.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) insgesamt (V3041)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Anzahl der Leistungsempfänger/-innen nach SGB II lt. amtlicher Statistik der Bundesagentur für Arbeit für das SGB II. Ausgewiesen ist der Wert Dezember des jeweiligen Jahres.

BZ2: SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt (V3030)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Stichtag 31.12. Durch die Umstellung auf das EDV-System OPEN/Prosoz konnten zunächst keine abschließend validen Daten erhoben werden.

BZ3: SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt (V3035)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Stichtag 31.12.

BZ4: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der

Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-L-01
Kennzahl:	Empfänger/-innen von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Leistungen nach dem SGB II) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen insgesamt] / Bevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) insgesamt (V3041)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Anzahl der Leistungsempfänger/-innen nach SGB II lt. amtlicher Statistik der Bundesagentur für Arbeit für das SGB II. Ausgewiesen ist der Wert Dezember des jeweiligen Jahres.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-L-02
Kennzahl:	Empfängerinnen von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Leistungen nach dem SGB II) je 1.000 Einwohnerinnen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	$[\text{SGB II: Empfängerinnen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld)}] / [\text{Bevölkerung weiblich}] * 1.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Empfängerinnen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) (V3043)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Anzahl der Leistungsempfängerinnen nach SGB II lt. amtlicher Statistik der Bundesagentur für Arbeit für das SGB II. Eigene Erfassung. Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Tabelle 4.3 Personen\_Kreise, Dezember 2012. Ohne die Stadt Hannover, da in der Statistik der BA lediglich die Region Hannover ausgewiesen ist. Die Datenerfassung im Benchmarking der großen Großstädte erfolgt mit dem Erhebungsjahr 2012 ohne Erfassung nach männlich/weiblich. Nach Geschlechtern wird nur noch im Zusammenhang mit der Alleinerziehung von Kindern ausgewiesen.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-L-03
Kennzahl:	Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Leistungen nach dem SGB II) je 1.000 Einwohnern
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB II: Empfänger von Leistungen (ALG II und Sozialgeld)] / [Bevölkerung männlich] * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Empfänger von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) (V3044)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Anzahl der Leistungsempfänger (m) nach SGB II lt. amtlicher Statistik der Bundesagentur für Arbeit für das SGB II. Eigene Erfassung. Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Tabelle 4.3 Personen\_Kreise, Dezember 2012. Die Berechnung der männlichen LE erfolgte dann auf Basis der Gesamtzahl LE und der in der Tabelle 4.3 ausgewiesenen Zahl der weiblichen Personen im SGB II. Ohne Stadt Hannover, da in Tabelle 4.3. lediglich die Region Hannover ausgewiesen ist, nicht aber die Stadt Hannover. Die Datenerfassung im Benchmarking der großen Großstädte erfolgt mit dem Erhebungsjahr 2012 ohne Erfassung nach männlich/weiblich. Nach Geschlechtern wird nur noch im Zusammenhang mit der Alleinerziehung von Kindern ausgewiesen.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-L-04
Kennzahl:	Ausgaben für kommunale Leistungen nach SGB II (z.B. KdU, einmalige Leistungen, Schuldnerberatung usw.) je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	[SGB II: Kommunale Leistungen nach SGB II] / Bevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: SGB II: Kommunale Leistungen nach SGB II (V3055)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Ausgewiesen sind Haushaltsdaten der Städte, kommunale Ausgaben ohne Leistungen nach § 16,2 (Nr. 1-4) SGB II. Für die Stadt Hannover können keine Daten ausgewiesen werden, da diese nur auf Ebene der Region vorliegen.

#### BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-L-05
Kennzahl:	Ausgaben für kommunale Leistungen nach SGB II (z.B. KdU, einmalige Leistungen, Schuldnerberatung usw.) je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	[SGB II: Kommunale Leistungen nach SGB II] / [SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) insgesamt]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Kommunale Leistungen nach SGB II (V3055)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Ausgewiesen sind Haushaltsdaten der Städte, kommunale Ausgaben ohne Leistungen nach § 16,2 (Nr. 1-4) SGB II. Für die Stadt Hannover können keine Daten ausgewiesen werden, da diese nur auf Ebene der Region vorliegen.

BZ2: SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) insgesamt (V3041)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Anzahl der Leistungsempfänger/-innen nach SGB II lt. amtlicher Statistik der Bundesagentur für Arbeit für das SGB II. Ausgewiesen ist der Wert Dezember des jeweiligen Jahres.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-M-01
Kennzahl:	Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, lfd. Leistungen SGB XII 3. Kap. a.v.E.) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt] / Bevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt (V3030)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Stichtag 31.12. Durch die Umstellung auf das EDV-System OPEN/Prosoz konnten zunächst keine abschließend validen Daten erhoben werden.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-M-02
Kennzahl:	Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, SGB XII 3. Kap. a.v.E.) je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Ausgaben a.v.E.] / [SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Ausgaben a.v.E. (V3031)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Bruttogesamtausgaben.

BZ2: SGB XII/ 3. Kap. (HLU): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt (V3030)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Stichtag 31.12. Durch die Umstellung auf das EDV-System OPEN/Prosoz konnten zunächst keine abschließend validen Daten erhoben werden.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-N-01
Kennzahl:	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiAE, lfd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap.) je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt] / Bevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt (V3035)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Stichtag 31.12.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-N-02
Kennzahl:	Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiAE, lfd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap.) je 1.000 Einwohnerinnen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	[SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfängerinnen lfd. Leistungen a.v.E.] / [Bevölkerung weiblich] * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SGB XII/ 4.Kap. (GSiAE): Empfängerinnen lfd. Leistungen a.v.E. (V3033)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Stichtag: 31.12. Leistungsempfängerinnen nach dem 4. Kap. SGB XII a.v.E.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-N-03
Kennzahl:	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiAE, lfd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap.) je 1.000 Einwohnern
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	[SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger lfd. Leistungen a.v.E.] / [Bevölkerung männlich] * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SGB XII/ 4.Kap. (GSiAE): Empfänger lfd. Leistungen a.v.E. (V3034)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Stichtag: 31.12. Leistungsempfänger nach dem 4. Kap. SGB XII a.v.E.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-N-04
Kennzahl:	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ab 65 Jahren und älter (GSiAE, lfd. Leistungen a.v.E nach SGB XII 4. Kap.) je 1.000 altersgleicher Einwohner
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. - 65 Jahre und älter] / [Bevölkerung 65 Jahre und älter] * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. - 65 Jahre und älter (V3037)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Stichtag 31.12.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-N-05
Kennzahl:	Ausgaben für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiAE, SGB XII 4. Kap. a.v.E.) je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Ausgaben a.v.E.] / [SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Ausgaben a.v.E. (V3038)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Bruttogesamtausgaben.

BZ2: SGB XII/ 4. Kap. (GSiAE): Empfänger/-innen lfd. Leistungen a.v.E. insgesamt (V3035)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Stichtag 31.12.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-O-01
Kennzahl:	Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU) je Bedarfsgemeinschaft SGB II
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[SGB II: Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU)] / [SGB II: Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU) (V3039)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Die Daten sind Kosten der Unterkunft inkl. Heizung, es handelt sich um Haushaltsdaten der Städte (nicht um die Daten aus dem EDV-Verfahren A2LL der BA/Argen). Für die Stadt Hannover können keine Daten ausgewiesen werden, da diese nur auf Ebene der Region vorliegen.

BZ2: SGB II: Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen (V3040)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Daten wurden aus den Statistiken der BA zum SGB II eingespielt. Es handelt sich um die Anzahl der BG im Dezember des jeweiligen Jahres.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr: 41-O-02  
Kennzahl: Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU) je Leistungsempfänger/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [SGB II: Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU)] / [SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) insgesamt]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: SGB II: Ausgaben für die Kosten der Unterkunft (KdU) (V3039)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: Die Daten sind Kosten der Unterkunft inkl. Heizung, es handelt sich um Haushaltsdaten der Städte (nicht um die Daten aus dem EDV-Verfahren A2LL der BA/Argen). Für die Stadt Hannover können keine Daten ausgewiesen werden, da diese nur auf Ebene der Region vorliegen.

BZ2: SGB II: Empfänger/-innen von Leistungen (ALG II und Sozialgeld) insgesamt (V3041)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: Anzahl der Leistungsempfänger/-innen nach SGB II lt. amtlicher Statistik der Bundesagentur für Arbeit für das SGB II. Ausgewiesen ist der Wert Dezember des jeweiligen Jahres.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-S-01
Kennzahl:	Hilfe zur Pflege/ambulante und stationäre Hilfe: Ausgaben je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2008
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Hilfe zur Pflege/ambulante und stationäre Hilfe: Ausgaben je Einwohner/-in"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Hilfe zur Pflege/ Ambulante und stationäre Hilfe: Ausgaben pro Einwohner (V1765)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Eigene Berechnung der Senatorin für Arbeit, Frauen Gesundheit, Jugend und Soziales

Info: Ab 2006: Aus den Originärdaten des Kennzahlenvergleichs (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe) errechnet. Dieses Datum wird dort nicht mehr ausgewiesen, sondern nur noch getrennt nach "a.v.E." und "i.v.E.". Berechnungsbasis Einwohner: Einwohner laut Melderegister mit Hauptwohnsitz am 31.12. In den Werten der Stadt Bremen sind 2007 Ausgaben für Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII enthalten, ab 2008 nicht mehr. Der Rückgang der Ausgaben pro Einwohner ist hierauf zurückzuführen. Köln 2007 korrigiert, 2006 liegt nicht in Datei vor (Wert hier falsch). Für das Jahr 2008 liegen keine Daten aus Berlin vor. München wurde für die Vorjahre herausgenommen und aktuell nicht ausgewiesen, da die Werte lediglich die Ausgaben a.v.E. je Einwohner darstellten.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-S-02
Kennzahl:	Hilfe zur Pflege/ambulante Hilfe: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[Hilfe zur Pflege/ambulante Hilfe: Hilfeempfänger/-innen] / Bevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Hilfe zur Pflege/ Ambulante Hilfe: Hilfeempfänger/-innen (V1755)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge)

Info: Stichtag: 31.12. Die Zahl der Hilfeempfänger umfasst Pflegeversicherte mit ergänzendem Pflegesachleistungsbedarf und nichtversicherte Pflegebedürftige, die entweder Pflegegeld oder Pflegesachleistungen beziehen. Die Vorjahre wurden auf Basis der Datenreihe für das Berichtsjahr 2011 nacherfasst. Die Daten 2005 und 2006 für die neu aufgenommenen Städte Dresden und Nürnberg wurden auf Basis der Datenausweisung des Berichtsjahres 2008 nachgetragen.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-S-03
Kennzahl:	Hilfe zur Pflege/ambulante Hilfe: Ausgaben je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[Hilfe zur Pflege/ambulante Hilfe: Ausgaben] / [Hilfe zur Pflege/ Ambulante Hilfe: Hilfeempfänger/-innen]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Hilfe zur Pflege/ Ambulante Hilfe: Ausgaben (V1756)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge).

Info: Ausgewiesen sind die Bruttoausgaben gemäß der Haushalte der Städte (kumulierte Jahressumme). Die Daten der Städte Dresden und Nürnberg wurden soweit möglich nachgepflegt. Die Jahre 2009-2012 wurden eingetragen, fehlende Daten der Jahre vor 2009 immer dann eingetragen, wenn sie vorhanden sind.

BZ2: Hilfe zur Pflege/ Ambulante Hilfe: Hilfeempfänger/-innen (V1755)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge)

Info: Stichtag: 31.12. Die Zahl der Hilfeempfänger umfasst Pflegeversicherte mit ergänzendem Pflegesachleistungsbedarf und nichtversicherte Pflegebedürftige, die entweder Pflegegeld oder Pflegesachleistungen beziehen. Die Vorjahre wurden auf Basis der Datenreihe für das Berichtsjahr 2011 nacherfasst. Die Daten 2005 und 2006 für die neu aufgenommenen Städte Dresden und Nürnberg wurden auf Basis der Datenausweisung des Berichtsjahres 2008 nachgetragen.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr: 41-S-04  
Kennzahl: Hilfe zur Pflege/stationäre Hilfe: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [Hilfe zur Pflege/stationäre Hilfe: Hilfeempfänger/-innen] / Bevölkerung \* 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Hilfeempfänger/-innen (V1760)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge)

Info: Stichtag: 31.12. In Bayern werden die Leistungen der stationären HzP von den Bezirken getragen / erbracht. Es liegen deshalb keine Daten für München vor. Daten wurden, soweit möglich, nacherfasst/erfasst. Für Leerzellen liegen keine Daten vor.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-S-05
Kennzahl:	Hilfe zur Pflege/stationäre Hilfe: Ausgaben je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[Hilfe zur Pflege/stationäre Hilfe: Ausgaben] / [Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Hilfeempfänger/-innen]

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Ausgaben (V1761)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge).
Info:	In den Werten der Stadt Bremen sind Ausgaben für Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII erstmalig nicht enthalten. Hierauf ist der Rückgang der Gesamtausgaben zurückzuführen. In Bayern werden die Leistungen der stationären HzP von den Bezirken getragen / erbracht. Es liegen deshalb keine Daten für München und Nürnberg vor. Ausgaben = Bruttogesamtausgaben.

BZ2: Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Hilfeempfänger/-innen (V1760)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge)
Info:	Stichtag: 31.12. In Bayern werden die Leistungen der stationären HzP von den Bezirken getragen / erbracht. Es liegen deshalb keine Daten für München vor. Daten wurden, soweit möglich, nacherfasst/erfasst. Für Leerzellen liegen keine Daten vor.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr: 41-S-06  
Kennzahl: Hilfe zur Pflege/stationäre Hilfe: Ausgaben je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: [Hilfe zur Pflege/stationäre Hilfe: Ausgaben] / Bevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Hilfe zur Pflege/ stationäre Hilfe: Ausgaben (V1761)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (verschiedene Jahrgänge).

Info: In den Werten der Stadt Bremen sind Ausgaben für Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII erstmalig nicht enthalten. Hierauf ist der Rückgang der Gesamtausgaben zurückzuführen. In Bayern werden die Leistungen der stationären HzP von den Bezirken getragen / erbracht. Es liegen deshalb keine Daten für München und Nürnberg vor. Ausgaben = Bruttogesamtausgaben.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-T-01
Kennzahl:	Hilfen zur Gesundheit: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	[Hilfen zur Gesundheit: Leistungsempfänger/-innen] / Bevölkerung * 1.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Hilfen zur Gesundheit: Leistungsempfänger/-innen (V1770)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Quelle:	Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Anzahl der Leistungsempfänger/-innen HzG nach dem 5. Kapitel SGB XII i.v.E. und a.v.E. insgesamt am 31.12. Für das Jahr 2008 liegen keine Daten aus Berlin vor. Hamburg: Wegen der Einführung einer neuen Software zur Prüfung und Abrechnung der relevanten Leistungen ist eine Darstellung von personenbezogenen Daten in Hamburg erst im Aufbau. Aus diesem Grund können Kennzahlen zu Fall- und Personenzahlen HzP für Hamburg für 2008 nicht geliefert werden. München 2009 (bei Erhebung 2013) korrigiert.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr: 41-T-02  
Kennzahl: Hilfen zur Gesundheit: Gesamtausgaben je Leistungsempfänger/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: [Hilfen zur Gesundheit: Gesamtausgaben] / [Hilfen zur Gesundheit: Leistungsempfänger/-innen]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Hilfen zur Gesundheit: Gesamtausgaben (V1771)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: Bruttogesamtausgaben HzG nach dem 5. Kapitel SGB XII i.v.E. und a.v.E., kumulierter Jahreswert (§§ 47 ff SGB XII in Verbindung mit Verwaltungskosten nach § 246 SGB V).

BZ2: Hilfen zur Gesundheit: Leistungsempfänger/-innen (V1770)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
Quelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)  
Info: Anzahl der Leistungsempfänger/-innen HzG nach dem 5. Kapitel SGB XII i.v.E. und a.v.E. insgesamt am 31.12. Für das Jahr 2008 liegen keine Daten aus Berlin vor. Hamburg: Wegen der Einführung einer neuen Software zur Prüfung und Abrechnung der relevanten Leistungen ist eine Darstellung von personenbezogenen Daten in Hamburg erst im Aufbau. Aus diesem Grund können Kennzahlen zu Fall- und Personenzahlen HzP für Hamburg für 2008 nicht geliefert werden. München 2009 (bei Erhebung 2013) korrigiert.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-03
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Leistungsempfänger/-innen] / Bevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Leistungsempfänger/-innen (V2080)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Leistungszahlen liegen aus Rheinland-Pfalz generell nicht vor. 2010 Mittelfranken (zu Bayern) hat 2010 keine Daten geliefert, daher wurden die Daten aus 2009 genutzt. 2010 LVR (zu Nordrhein-Westfalen) 2010 fehlen, daher Daten aus 2009 genutzt.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-04
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Brutto-Ausgaben je Leistungsempfänger / -in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Brutto-Ausgaben] / [Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Leistungsempfänger/-innen]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Brutto-Ausgaben (V2081)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 bis 2011

Info: Für Rheinland-Pfalz liegen keine Daten vor. In Bayern gibt es 7 ü.ö. Träger der Sozialhilfe, die Einzelergebnisse sind hier zusammengefasst worden. In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei ü.ö. Träger der Sozialhilfe, die Angaben sind hier zusammengefasst worden.

BZ2: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: stationäres Wohnen: Leistungsempfänger/-innen (V2080)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Leistungszahlen liegen aus Rheinland-Pfalz generell nicht vor. 2010 Mittelfranken (zu Bayern) hat 2010 keine Daten geliefert, daher wurden die Daten aus 2009 genutzt. 2010 LVR (zu Nordrhein-Westfalen) 2010 fehlen, daher Daten aus 2009 genutzt.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-05
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 altersgleicher (18 bis < 65 J) Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Leistungsempfänger/-innen] / [Bevölkerung 18 bis unter 65 Jahre] * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Leistungsempfänger/-innen (V2085)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Daten aus Rheinland-Pfalz liegen nicht vor. Für Bayern sind die Daten der 7 ü.ö. Träger der Sozialhilfe zusammengefasst. In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei ü.ö. Träger der Sozialhilfe, die Angaben sind hier zusammengefasst worden.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-06
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Brutto-Ausgaben je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Brutto-Ausgaben] / [Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Leistungsempfänger/-innen]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Brutto-Ausgaben (V2086)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 Euro
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2
Quelle:	con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011
Info:	Für Rheinland-Pfalz liegen keine Daten vor. Für Bayern sind die Daten der 7 ü.ö. Trägern der Sozialhilfe zusammengefasst worden. In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei ü.ö. Träger der Sozialhilfe, die Angaben sind hier zusammengefasst worden.

BZ2: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Werkstätten für behinderte Menschen: Leistungsempfänger/-innen (V2085)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, 30-2
Quelle:	con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011
Info:	Daten aus Rheinland-Pfalz liegen nicht vor. Für Bayern sind die Daten der 7 ü.ö. Träger der Sozialhilfe zusammengefasst. In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei ü.ö. Träger der Sozialhilfe, die Angaben sind hier zusammengefasst worden.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-07
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 altersgleicher (18 bis < 65 J) Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Leistungsempfänger/-innen] / [Bevölkerung 18 bis unter 65 Jahre] * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Leistungsempfänger/-innen (V2090)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Es liegen Daten aus Rheinland-Pfalz vor. Für Bayern liegen erst für 2011 von den 7 ü.ö. Trägern der Sozialhilfe Einzelergebnisse vor. In Nordrhein-Westfalen gibt es keine Tagesförderstätten, diese Leistung ist in den Werkstätten integriert.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-08
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Brutto-Ausgaben je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Brutto-Ausgaben] / [Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Leistungsempfänger/-innen]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Brutto-Ausgaben (V2091)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Für Rheinland-Pfalz liegen keine Daten vor. Für Bayern liegen von den 7 ü.ö. Trägern der Sozialhilfe erst ab 2011 alle Einzelergebnisse vor. In Nordrhein-Westfalen gibt es keine Tagesförderstätten, diese Leistung ist in den Werkstätten integriert.

BZ2: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: Tagesförderung: Leistungsempfänger/-innen (V2090)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Es liegen Daten aus Rheinland-Pfalz vor. Für Bayern liegen erst für 2011 von den 7 ü.ö. Trägern der Sozialhilfe Einzelergebnisse vor. In Nordrhein-Westfalen gibt es keine Tagesförderstätten, diese Leistung ist in den Werkstätten integriert.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-09
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Leistungsempfänger/-innen je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Leistungsempfänger/-innen] / Bevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Leistungsempfänger/-innen (V2095)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, 30-2
Quelle:	con_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011
Info:	Rheinland-Pfalz beteiligt sich nicht am Benchmark , daher fehlen die Daten generell. Bayern mit den Daten von 7 überörtlichen Kostenträgern und Nordrhein-Westfalen mit den Daten seiner beiden Kostenträger werden jeweils zusammengefasst dargestellt.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-U-10
Kennzahl:	Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Brutto-Ausgaben je Leistungsempfänger/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	[Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Brutto-Ausgaben] / [Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Leistungsempfänger/-innen]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Brutto-Ausgaben (V2096)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 bis 2011

Info: Die Ausgaben sind bis 2006 nicht im Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfeermittelt worden, sondern im Rahmen der Teilnehmer einer Unterarbeitsgruppe des Kennzahlenvergleichs. Ab 2007 haben sich alle ü-ö.Träger der Sozialhilfe verpflichtet, diese Zahlen zu liefern. Das ist leider noch nicht vollständig gelungen. Bei den Ausgaben handelt es sich um Nettoausgaben, d.h. um die reinen Betreuungskosten ohne Grundsicherung und HLU.

BZ2: Eingliederungshilfe für Erwachsene mit Behinderungen: ambulantes Wohnen: Leistungsempfänger/-innen (V2095)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, 30-2

Quelle: con\_sens, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS), Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2005 und 2011

Info: Rheinland-Pfalz beteiligt sich nicht am Benchmark , daher fehlen die Daten generell.Bayern mit den Daten von 7 überörtlichen Kostenträgern und Nordrhein-Westfalen mit den Daten seiner beiden Kostenträger werden jeweils zusammengefasst dargestellt.

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr:	41-V-01
Kennzahl:	Schuldnerberatung: Personen mit neu begonnener Beratung je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2010 bis 2012
Berechnung:	[Schuldnerberatung: Personen mit neu begonnener Beratung] / Bevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schuldnerberatung: Personen mit neu begonnener Beratung (V3060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich (Benchmarking) der 16 großen Großstädte Deutschland (verschiedene Jahrgänge)

Info: An dem Vergleich zur Schuldnerberatung nehmen nicht alle Städte des BM-Kreises teil. Es gibt große strukturelle Unterschiede. Das BM "Schuldnerberatung" wird im Laufe 2013 neu aufgelegt, die Basiszahlen und Kennzahlen überarbeitet. Für die Stadt Hannover nimmt nur die kommunale Schuldnerberatungsstelle teil. Daten Köln 2010 und 2011 geändert (17.6.2014).

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr: 41-V-02  
Kennzahl: Schuldnerberatung: Schuldnerquote laut Schuldner-Atlas  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2009 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Schuldnerberatung: Schuldnerquote laut Schuldner-Atlas"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schuldnerberatung: Schuldnerquote laut Schuldner-Atlas (V3061)

Zeitbezug: -J

Einheit: ?

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich (Benchmarking) der 16 großen Großstädte Deutschland (verschiedene Jahrgänge)

Info: An dem Vergleich zur Schuldnerberatung nehmen nicht alle Städte des BM-Kreises teil. Es gibt große strukturelle Unterschiede. Das BM "Schuldnerberatung" wird im Laufe 2013 neu aufgelegt, die Basiszahlen und Kennzahlen überarbeitet. Für die Stadt Hannover nimmt nur die kommunale Schuldnerberatungsstelle teil. Eingetragen ist die Quote laut SchuldnerAtlas. "Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb von Deutschland kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. (...)". Quelle: Creditreform, [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## 41 Soziales (ohne Jugend)

BMNr: 41-V-03  
Kennzahl: Schuldnerberatung: Ausgaben der Schuldnerberatung je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2010 bis 2012  
Berechnung: [Schuldnerberatung: Ausgaben der Schuldnerberatung] / Bevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Schuldnerberatung: Ausgaben der Schuldnerberatung (V3062)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Kennzahlenvergleich (Benchmarking) der 16 großen Großstädte Deutschland (verschiedene Jahrgänge)

Info: An dem Vergleich zur Schuldnerberatung nehmen nicht alle Städte des BM-Kreises teil. Es gibt große strukturelle Unterschiede. Das BM "Schuldnerberatung" wird im Laufe 2013 neu aufgelegt, die Basiszahlen und Kennzahlen überarbeitet. Für die Stadt Hannover nimmt nur die kommunale Schuldnerberatungsstelle teil.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Jugend

BMNr: 42-C-04

Kennzahl: Kindertagesbetreuung: Betreuungsquote 0 bis unter 3 Jahre

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2006 bis 2013

Berechnung:  $[\text{Kinder in Kindertagesbetreuung (0 bis unter 3)}] / [\text{Bevölkerung 0 bis unter 03}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Kinder in Kindertagesbetreuung (0 bis unter 3) (V0338)

Zeitbezug: -03

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kindertagesbetreuung regional.

Info: Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen am 15.03. Ab 2009 ist der Stichtag der 01.03.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Jugend

BMNr: 42-C-05

Kennzahl: Kindertagesbetreuung: Betreuungsquote 3 bis unter 6 Jahre

Einheit: %

Vergleichsart: Städte- und Ländervergleich

Berichtsjahre 2006 bis 2013

Berechnung:  $[\text{Kinder in Kindertagesbetreuung (3 bis unter 6)}] / [\text{Bevölkerung 3 bis unter 06}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Kinder in Kindertagesbetreuung (3 bis unter 6) (V0339)

Zeitbezug: -03

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kindertagesbetreuung regional.

Info: Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen am 15.03.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 41 Jugend

BMNr:	42-C-06
Kennzahl:	Kitas: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen der Gruppen mit Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren
Einheit:	1 : x
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2013
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Kitas: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen der Gruppen mit Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Kitas: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen der Gruppen mit Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren (V0336)

Zeitbezug:	-03
Einheit:	1 : x
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen - Methodische Grundlagen und aktuelle Ergebnisse 2013.
Info:	Stichtag 1. März

## 41 Jugend

BMNr: 42-F-01  
Kennzahl: Tageseinrichtungen für Kinder: Ausgaben je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2011  
Berechnung: [Tageseinrichtungen für Kinder: Ausgaben] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Tageseinrichtungen für Kinder: Ausgaben (V0377)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgaben und Einnahmen  
Info: Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 41 Jugend

BMNr: 42-F-02  
Kennzahl: Tageseinrichtungen für Kinder: reine Ausgaben je Einwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2011  
Berechnung: [Tageseinrichtungen für Kinder: reine Ausgaben] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Tageseinrichtungen für Kinder: reine Ausgaben (V0378)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: StatBA: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgaben und Einnahmen  
Info: Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden.

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 41 Jugend

BMNr:	42-H-01
Kennzahl:	Erziehungshilfe: ambulante und teilstationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Vergleichsring
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe: ambulante und teilstationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/-innen "

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe: ambulante und teilstationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/-innen (V0382)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006).

## 41 Jugend

BMNr: 42-H-02  
Kennzahl: Erziehungshilfe: stationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe: stationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/-innen "

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe: stationäre Betreuung je 1.000 Jugendeinwohner/-innen (V0383)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006).

## 41 Jugend

BMNr:	42-H-03
Kennzahl:	Erziehungshilfe: Kosten ambulante und teilstationäre Betreuung je Jugendeinwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Vergleichsring
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe: Kosten ambulante und teilstationäre Betreuung je Jugendeinwohner/-innen "

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe: Kosten ambulante und teilstationäre Betreuung je Jugendeinwohner/-in (V0388)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006). Bremen konnte für das Jahr 2007 wegen Umstellung auf eine neue Software keine Kostendaten an IKO liefern und nimmt daher an Kostenvergleichen für diesen Zeitraum nicht teil. Die Stadt Dortmund hat ebenfalls keine Daten zu den Kosten geliefert.

## 41 Jugend

BMNr: 42-H-04  
Kennzahl: Erziehungshilfe: Kosten stationäre Betreuung je Jugendeinwohner/-in  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe: Kosten stationäre Betreuung je Jugendeinwohner/-innen "

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe: Kosten stationäre Betreuung je Jugendeinwohner/-in (V0389)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006). Bremen konnte für das Jahr 2007 wegen Umstellung auf eine neue Software keine Kostendaten an IKO liefern und nimmt daher an Kostenvergleichen für diesen Zeitraum nicht teil. Die Stadt Dortmund hat ebenfalls keine Daten zu den Kosten geliefert.

## 41 Jugend

BMNr:	42-H-06
Kennzahl:	Erziehungshilfe ambulant: Sozialpädagogische Familienhilfen je 1.000 Jugendeinwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Vergleichsring
Berichtsjahre	2005 bis 2011
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe ambulant: Sozialpädagogische Familienhilfen je 1.000 Jugendeinwohner"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe ambulant: Sozialpädagogische Familienhilfen je 1.000 Jugendeinwohner/-innen (V0395)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006). Hier Abweichung zu den anderen Merkmalen im Bereich Erziehungshilfe: ohne Dortmund, Düsseldorf, Essen und Stuttgart, diese haben keine Daten zur SpFH liefern können.

## 41 Jugend

BMNr: 42-H-07

Kennzahl: Erziehungshilfe stationär: Hilfen in Vollzeitpflege je 1.000 Jugendeinwohner/-innen

Einheit: Anzahl

Vergleichsart: Vergleichsring

Berichtsjahre 2005 bis 2012

Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe stationär: Hilfen in Vollzeitpflege je 1.000 Jugendeinwohner"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe stationär: Hilfen in Vollzeitpflege je 1.000 Jugendeinwohner/-innen (V0396)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006).

## 41 Jugend

BMNr:	42-H-08
Kennzahl:	Erziehungshilfe: Quotient der Neufälle aus Hilfen in der Familie/Unterbringung außerhalb der Familie
Einheit:	-
Vergleichsart:	Vergleichsring
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe: Quotient der Neufälle aus Hilfen in der Familie/Unterbringung außerhalb der Familie"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe: Quotient der Neufälle aus Hilfen in der Familie/Unterbringung außerhalb der Familie (V0397)

Zeitbezug: -J

Einheit: -

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006). Der Quotient beschreibt das Verhältnis der Summe der ambulanten und teilstationären Neufälle (Hilfen in den Herkunftsfamilien) zu den Neufällen in Hilfen außerhalb der Herkunftsfamilie. Ein Wert 1 beschreibt ein ausgeglichenes Verhältnis. Ein Wert größer 1 beschreibt, dass auf einen stationären Fall (Hilfe außerhalb der Herkunftsfamilie) entsprechend mehr Fälle in den ambulanten und teilstationären Hilfen durchgeführt werden. Bei einem Quotient von 2,4 (Bremen 2006) kommen 2,4 Neufälle in den ambulanten und teilstationären Hilfen auf 1 Fall in den stationären Hilfen. Zielsetzung ist ein Quotient > 1. Daher ist ein höherer Rang als positiv für Bremen zu bewerten.

## 41 Jugend

BMNr:	42-H-09
Kennzahl:	Erziehungshilfe stationär: Quotient der Neufälle aus Vollzeitpflege/Heim und betreute Wohnformen
Einheit:	-
Vergleichsart:	Vergleichsring
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Erziehungshilfe stationär: Quotient der Neufälle aus Vollzeitpflege/Heim und betreute Wohnformen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Erziehungshilfe stationär: Quotient der Neufälle aus Vollzeitpflege/Heim und betreute Wohnformen (V0398)

Zeitbezug: -J

Einheit: -

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen / Amt für Soziale Dienste

Quelle: IKO-Daten im Vergleichsring HzE der großen Großstädte

Info: Beteiligte Städte: Berlin (ab 2006), Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (ab 2006). Der Quotient beschreibt das Verhältnis der Summe der Hilfen durch Pflegepersonen (Vollzeitpflege) zu den Neufällen in Heimen etc. Ein Wert 1 beschreibt ein ausgeglichenes Verhältnis. Ein Wert größer 1 beschreibt, dass auf einen Fall mit Hilfe durch Pflegepersonen (Vollzeitpflege) entsprechend mehr Fälle in Heimunterbringung etc. durchgeführt werden. Bei einem Quotient von 0,5 (Bremen 2006) kommen 1 Neufall in der Vollzeitpflege auf 2 Fälle in Heimen etc. Zielsetzung ist ein Quotient > 1. Daher wäre ein höherer Rang als positiv für Bremen zu bewerten.

## 41 Jugend

BMNr: 42-I-01

Kennzahl: Unterhaltsvorschuss: Rückholquote (Verhältnis von Einnahmen zu den Ausgaben)

Einheit: %

Vergleichsart: Ländervergleich

Berichtsjahre 2007 bis 2012

Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Unterhaltsvorschuss: Rückholquote (Verhältnis von Einnahmen zu den Ausgaben)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Unterhaltsvorschuss: Rückholquote (Verhältnis von Einnahmen zu den Ausgaben) (V0318)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Info: -

## 51 Gesundheit

BMNr: 51-A-01  
Kennzahl: Versorgungsquote auswärtiger Patienten und Patientinnen  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2002 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Patienten am Behandlungsort}] / [\text{Patienten am Wohnort}] * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Patienten am Behandlungsort (V1720)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Gesundheit  
Quelle: Senator für Gesundheit / Statistisches Bundesamt, Diagnosestatistik nach der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV)  
Info: Daten für 2013 liegen zurzeit noch nicht vor

BZ2: Patienten am Wohnort (V1721)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Gesundheit  
Quelle: Senator für Gesundheit / Statistisches Bundesamt, Diagnosestatistik nach der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV)  
Info: In der Insgesamt-Zahl sind Ausländer und Patienten unbekannter Herkunft enthalten, daher höherer Wert als die Summe der Länder.

## 51 Gesundheit

BMNr: 51-B-01  
Kennzahl: KHG-Investitionen je Planbett  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: [Krankenhäuser: KHG-Investitionen] / [Krankenhäuser: Planbetten]

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Krankenhäuser: KHG-Investitionen (V1710)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Mill. Euro  
Daten: Der Senator für Gesundheit  
Quelle: Auswertung einer jährlichen Länderumfrage durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit  
Info: -

BZ2: Krankenhäuser: Planbetten (V1741)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Gesundheit  
Quelle: StatBA: Fachserie 12 Reihe 6.1.1: Grunddaten der Krankenhäuser  
Info: Ab 2008 (wegen Umstellung der Bundesstatistik) nur vollstationäre KHG-geförderte Betten, bis 2007: Voll- und teilstationär (alle Jahre ohne Hochschulkliniken). Sollten die Daten vor 2008 auf der geänderten Basis (vollstationär, KHG-gefördert) erforderlich sein, kann dies nachgebessert werden.

## 51 Gesundheit

BMNr: 51-B-02  
Kennzahl: KHG-Investitionen je Einwohner/-in - unbereinigt-  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 1995 bis 2012  
Berechnung: [Krankenhäuser: KHG-Investitionen] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Krankenhäuser: KHG-Investitionen (V1710)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Mill. Euro  
Daten: Der Senator für Gesundheit  
Quelle: Auswertung einer jährlichen Länderumfrage durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 51 Gesundheit

BMNr:	51-B-03
Kennzahl:	KHG-Investitionen je Einwohner/-in - bereinigt-
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2002 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Krankenhäuser: KHG-Investitionen}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung})}{([\text{Patienten am Behandlungsort}] / [\text{Patienten am Wohnort}])}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Krankenhäuser: KHG-Investitionen (V1710)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Mill. Euro
Daten:	Der Senator für Gesundheit
Quelle:	Auswertung einer jährlichen Länderumfrage durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Info:	-

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

#### BZ3: Patienten am Behandlungsort (V1720)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Gesundheit
Quelle:	Senator für Gesundheit / Statistisches Bundesamt, Diagnosestatistik nach der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV)
Info:	Daten für 2013 liegen zurzeit noch nicht vor

#### BZ4: Patienten am Wohnort (V1721)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Gesundheit
Quelle:	Senator für Gesundheit / Statistisches Bundesamt, Diagnosestatistik nach der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV)
Info:	In der Insgesamt-Zahl sind Ausländer und Patienten unbekannter Herkunft enthalten, daher höherer

Wert als die Summe der Länder.

## 51 Gesundheit

BMNr: 51-C-01  
Kennzahl: Zugelassene Betten je 1.000 Einwohner/-innen (Bettenindex, unbereinigt)  
Einheit: -  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 1996 bis 2012  
Berechnung: [Krankenhäuser: zugelassene Betten] / Jahresdurchschnittsbevölkerung \* 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Krankenhäuser: zugelassene Betten (V1740)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Gesundheit  
Quelle: -  
Info: Voll- und teilstationär, einschließlich Hochschulkliniken (§ 108 Nr. 1 SGB V) und Krankenhäusern nach § 108 Nr. 3 SGB V mit einem Versorgungsvertrag

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 51 Gesundheit

BMNr:	51-C-02
Kennzahl:	Zugelassene Betten je 1.000 Einwohner/-innen (Bettenindex, bereinigt)
Einheit:	-
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2002 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Krankenhäuser: zugelassene Betten}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 1.000)}{([\text{Patienten am Behandlungsort}] / [\text{Patienten am Wohnort}])}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Krankenhäuser: zugelassene Betten (V1740)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Gesundheit
Quelle:	-
Info:	Voll- und teilstationär, einschließlich Hochschulkliniken (§ 108 Nr. 1 SGB V) und Krankenhäusern nach § 108 Nr. 3 SGB V mit einem Versorgungsvertrag

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

#### BZ3: Patienten am Behandlungsort (V1720)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Gesundheit
Quelle:	Senator für Gesundheit / Statistisches Bundesamt, Diagnosestatistik nach der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV)
Info:	Daten für 2013 liegen zurzeit noch nicht vor

#### BZ4: Patienten am Wohnort (V1721)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Gesundheit
Quelle:	Senator für Gesundheit / Statistisches Bundesamt, Diagnosestatistik nach der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV)
Info:	In der Insgesamt-Zahl sind Ausländer und Patienten unbekannter Herkunft enthalten, daher höherer

Wert als die Summe der Länder.

## 51 Gesundheit

BMNr: 51-D-01  
Kennzahl: Durchschnittliche Verweildauer (incl. Psychiatrie)  
Einheit: Tage  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2002 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Durchschnittliche Verweildauer (incl. Psychiatrie)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Krankenhäuser: durchschnittliche Verweildauer (incl. Psychiatrie) (V1706)

Zeitbezug: -J

Einheit: Tage

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: StatBA: Fachserie 12 R6.1.1: Grunddaten der Krankenhäuser

Info: Durchschnittliche Verweildauer MIT Psychiatrie, die Entwicklung von 2002 bis 2004 unter dem Vorbehalt methodischer Brüche in der Fallzählweise (bedingt durch die Einführung des Fallpauschalen-Entgeltsystems). - Die Daten für 2013 liegen noch nicht vor.

## 51 Gesundheit

BMNr: 51-E-01  
Kennzahl: Bettenutzung (incl. Psychiatrie)  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Bettenutzung (incl. Psychiatrie) "

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Krankenhäuser: Bettenutzung (incl. Psychiatrie) (V1705)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Quelle: StatBA: Fachserie 12 R6.1.1: Grunddaten der Krankenhäuser

Info: Ab 2003 Bettenutzung incl. Psychiatrie (nur vollstationär) in %.

## 51 Gesundheit

BMNr:	51-F-01
Kennzahl:	Durchschnittliche Belegung im Maßregelvollzug auf der Grundlage von § 63 StGB: Patienten/-innen je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Durchschnittliche Belegung im Maßregelvollzug auf der Grundlage von § 63 StGB: Patienten/-innen je 100.000 Einwohner/-innen"

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Durchschnittliche Belegung im Maßregelvollzug auf der Grundlage von § 63 StGB: Patienten/-innen je 100.000 Einwohner/-innen (V1730)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Gesundheit

Quelle: Kerndatensatz im Maßregelvollzug 2012 -Auswertung, Kennzahlen, Relationen

Info: Hinweis: Der Kerndatensatz befindet sich weiterhin in der Erprobungsphase. Es bestehen auf unbestimmte Zeit zwischen den Ländern weitere Abstimmungsbedarfe zur Bereinigung von Datenbasen

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 51 Gesundheit

BMNr:	51-F-02
Kennzahl:	Durchschnittliche Belegung im Maßregelvollzug auf der Grundlage von § 64 StGB: Patienten/-innen je 100.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Durchschnittliche Belegung im Maßregelvollzug auf der Grundlage von § 64 StGB: Patienten/-innen je 100.000 Einwohner/-innen"

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Durchschnittliche Belegung im Maßregelvollzug auf der Grundlage von § 64 StGB: Patienten/-innen je 100.000 Einwohner/-innen (V1731)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Gesundheit

Quelle: Kerndatensatz im Maßregelvollzug 2012 -Auswertung, Kennzahlen, Relationen

Info: Hinweis: Der Kerndatensatz befindet sich weiterhin in der Erprobungsphase. Es bestehen auf unbestimmte Zeit zwischen den Ländern weitere Abstimmungsbedarfe zur Bereinigung von Datenbasen

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr:	68-A-01
Kennzahl:	Nutzwagenkilometer ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in
Einheit:	km
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[ÖPNV-Unternehmen: Nutzwagenkilometer] / Bevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: ÖPNV-Unternehmen: Nutzwagenkilometer (V1020)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	1.000 km
Daten:	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Quelle:	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Statistik 2007 bis 2012
Info:	Erfasst werden die Nutzwagenkilometer: die Betriebsleistungen, die bei Fahrten im Rahmen der Verkehrsbedienung erbracht werden. Ein Wagen stellt die kleinste rollfähige Einheit dar, z. B. Standardlinienbus, Standardgelenkbus, Straßenbahnantriebwagen, Straßenbahnbeiwagen, Stadtbahnfahrzeug, Wagen im Sinne der Eisenbahn.

#### BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr:	68-A-02
Kennzahl:	Personenkilometer ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in
Einheit:	km
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[ÖPNV-Unternehmen: Personenkilometer] / Bevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: ÖPNV-Unternehmen: Personenkilometer (V1021)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	1.000 km
Daten:	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Quelle:	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Statistik 2007 bis 2012
Info:	Das Produkt aus beförderten Personen und der zurückgelegten Entfernung in Kilometern (Verkehrsleistung im Personenverkehr).

#### BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-A-03  
Kennzahl: Streckenlänge Straßenbahn / Stadtbahn  
Einheit: km  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Streckenlänge Straßenbahn / Stadtbahn"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: ÖPNV: Streckenlänge Straßen-/ Stadtbahn (VDV) (V1025)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: km

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Statistik 2007 bis 2012

Info: Länge der Strecken auf eigenem Fahrweg, auf Gleisanlagen sowie auf öffentlichen Straßen ohne Berücksichtigung der Zahl von Fahrstreifen oder Gleisen. Hamburg: nur U-Bahn; Berlin, München, Nürnberg: ohne U-Bahn

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr:	68-A-04
Kennzahl:	Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen je Fahrgast
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	$\frac{[\text{Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen}]}{[\text{ÖPNV-Unternehmen: Fahrgäste}]}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: ÖPNV-Unternehmen: Verlustausgleich (V1026)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Euro
Daten:	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Quelle:	Geschäftsberichte der Verkehrsunternehmen, im Fall der DVG dem Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg
Info:	Verlustausgleich korrigiert: Erträge aus Verlustübernahme, korrigiert um Erträge mit Verlustausgleichscharakter, Beteiligungsergebnis (= Erträge aus Beteiligungen bzw. Gewinnabführungsverträgen/Aufwendungen aus Verlustübernahme) und Sonstiges (z. B. außerordentliche Erträge) (Quelle: Geschäftsberichte)

#### BZ2: ÖPNV-Unternehmen: Fahrgäste (V1027)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Anzahl
Daten:	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Quelle:	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Statistik 2007 bis 2012
Info:	-

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr:	68-A-05
Kennzahl:	Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen je Einwohner/-in
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2005 bis 2012
Berechnung:	[Verlustausgleich ÖPNV-Unternehmen] / Bevölkerung

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: ÖPNV-Unternehmen: Verlustausgleich (V1026)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	Euro
Daten:	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Quelle:	Geschäftsberichte der Verkehrsunternehmen, im Fall der DVG dem Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg
Info:	Verlustausgleich korrigiert: Erträge aus Verlustübernahme, korrigiert um Erträge mit Verlustausgleichscharakter, Beteiligungsergebnis (= Erträge aus Beteiligungen bzw. Gewinnabführungsverträgen/Aufwendungen aus Verlustübernahme) und Sonstiges (z. B. außerordentliche Erträge) (Quelle: Geschäftsberichte)

#### BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug:	-12
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

BMNr: 68-A-08  
Kennzahl: Car-Sharing-Nutzer/-innen pro 10.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Car-Sharing-Nutzer/-innen pro 10.000 Einwohner/-innen"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Car-Sharing-Nutzer/-innen pro 10.000 Einwohner/-innen (V1041)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: -

Info: -

BMNr:	68-B-03
Kennzahl:	Baufertigstellungen neuer Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	Baufertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 10.000

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)****BZ1: Baufertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (V0210)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Unter Baufertigstellungen werden die Fertigstellungen von „genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kenntnisgabe- oder anzeigepflichtigen oder einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen“ verstanden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden zählen auch Wohnheime. Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend (gemessen an der Gesamtnutzfläche) für Nichtwohnzwecke bestimmt sind. Dazu zählen z.B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (z.B. Fabrikgebäude, Hotels). Eine Wohnung ist die Gesamtheit der Räume, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit fest installierter Kochgelegenheit (Kochnische/-schrank). Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette.

**BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)**

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-B-04  
Kennzahl: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung: [Wohngeld: Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte] / Bevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Wohngeld: Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte (V0317)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr  
Quelle: -  
Info: -

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

BMNr:	68-C-01
Kennzahl:	Küstenschutz: Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz
Einheit:	%
Vergleichsart:	nur bremische Werte
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Küstenschutz: Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz"

**Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Küstenschutz: Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz (V1151)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: -

Info: Vergleiche mit anderen Städten außer Hamburg nicht sinnvoll.

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-C-02  
Kennzahl: Küstenschutz: Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz  
Einheit: km Deichlänge  
Vergleichsart: nur bremische Werte  
Berichtsjahre 2007 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Küstenschutz: Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Küstenschutz: Erreichung der 100 % Bestickhöhe nach dem Generalplan Küstenschutz (V1150)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: km Deichlänge  
Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr  
Quelle: -  
Info: -

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-D-01  
Kennzahl: Fläche Grün- und Parkanlage je EW  
Einheit: qm  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Fläche Grün- und Parkanlage je EW"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Fläche Grün- und Parkanlage je EW (V1141)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: qm

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" der KGSt

Info: Beteiligte Städte: Berlin, Bremen (ab 2011 mit Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Stuttgart, Krefeld, München

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-D-02  
Kennzahl: Öffentliche Grün- und Parkanlagen: Unterhaltungskosten je EW  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Öffentliche Grünanlagen: Unterhaltungskosten je EW"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Öffentliche Grünanlagen: Unterhaltungskosten je EW (V1131)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" der KGSt

Info: Beteiligte Städte: Berlin, Bremen (ab 2011 mit Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Stuttgart, Krefeld, München

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-D-03  
Kennzahl: Öffentliche Grün- und Parkanlagen: Unterhaltungskosten je qm  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Öffentliche Grünanlagen: Unterhaltungskosten je qm"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Öffentliche Grünanlagen: Unterhaltungskosten je qm (V1132)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" der KGSt

Info: Beteiligte Städte: Bremen (ab 2011 mit Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Stuttgart, Krefeld, München

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-D-04  
Kennzahl: Unterhaltungskosten pro m2 Spiel- und Bolzplatz  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Unterhaltungskosten pro m2 Spiel- und Bolzplatz"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Unterhaltungskosten pro m2 Spiel- und Bolzplatz (V1142)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" der KGSt

Info: Beteiligte Städte: Bremen (mit Bremen Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Stuttgart, Krefeld, München

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-D-05  
Kennzahl: Unterhaltungskosten je Straßenbaum  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2007 bis 2011  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Unterhaltungskosten je Straßenbaum"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Unterhaltungskosten je Straßenbaum (V1143)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" der KGSt

Info: Beteiligte Städte: Bremen (ab 2011 mit Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Stuttgart, Krefeld, München

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-D-06  
Kennzahl: Fläche je Vollzeitstelle Außenbereich  
Einheit: ha  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2007 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Fläche je Vollzeitstelle"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Fläche je Vollzeitstelle Außenbereich (V1145)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: ha

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: Vergleichsring "Grünflächen in Großstädten" der KGSt

Info: Beteiligte Städte: Bremen (ab 2011 mit Bremen-Nord), Düsseldorf, Hannover, Kiel, Krefeld, München

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-E-01  
Kennzahl: CO2-Reduktion durch energiepolitische Breitenförderprogramme  
Einheit: 1.000 t  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "CO2-Reduktion durch energiepolitische Breitenförderprogramme"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: CO2-Reduktion durch energiepolitische Breitenförderprogramme (V1191)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: 1.000 t  
Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr  
Quelle: -  
Info: -

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr:	68-F-01
Kennzahl:	Durchschnittliche Jahresabfallgebühr (Mindestgebühr) je Haushalt
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2008
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Durchschnittliche Jahresabfallgebühr (Mindestgebühr) je Haushalt"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Durchschnittliche Jahresabfallgebühr (Mindestgebühr) pro Haushalt (V1181)

Zeitbezug: -J

Einheit: Euro

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: -

Info: Verglichen werden nicht identische Behältergrößen, sondern die nach den jeweils in den Kommunen geltenden Abfallsatzungen mindestens vorzuhaltenden Abfallgefäße mit den entsprechenden Gebühren in Relation zu der Personenanzahl. Hierzu wurde anhand der erhobenen Daten des Statistischen Bundesamtes die Jahresgebühr mit dem prozentualen Anteil der jeweiligen Haushaltsgröße multipliziert, die Summe ermittelt und durch den Anteil der 1- bis 4-Personen-Haushalte an der Gesamtmenge aller Haushalte in Großstädten über 500.000 Einwohner dividiert.

## 68 Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

BMNr: 68-F-02  
Kennzahl: Aufkommen des Restabfalls pro Einwohner  
Einheit: kg  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2007 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Aufkommen des Restabfalls pro Einwohner und Jahr"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Aufkommen des Restabfalls pro Einwohner und Jahr (V1182)

Zeitbezug: -J

Einheit: kg

Daten: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Quelle: -

Info: -

## 71 Wirtschaft

BMNr: 71-A-01  
Kennzahl: Gewerbeflächen je 10.000 Einwohner/-innen  
Einheit: ha  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 1996 bis 2012  
Berechnung: [Gewerbe- und Industrieflächen] / Bevölkerung \* 10.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Gewerbe- und Industriefläche (V1106)

Zeitbezug: -12

Einheit: ha

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Gebäude- und Freiflächen, die vorherrschenden gewerblichen und industriellen Zwecken dienen.

BZ2: Bevölkerung (V0001)

Zeitbezug: -12

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12. Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung erfolgt mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Wanderungsstatistik. Ab dem Berichtsjahr 2012 bilden die Ergebnisse des Zensus 2011 die Grundlage, Angaben nach Geschlecht und Altersklassen sind vorläufig. Frühere Berichtsjahre basieren auf der Volkszählung 1987 (alte Bundesländer) oder der am 3. Oktober 1990 festgestellten amtlichen Einwohnerzahl (neue Bundesländer).

## 71 Wirtschaft

BMNr: 71-A-02

Kennzahl: Gewerbeflächen: Veränderung in den letzten 4 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Städtevergleich

Berichtsjahre 1996 bis 2012

Berechnung: 
$$\frac{[\text{Gewerbe- und Industrieflächen (Berichtsjahr)}]}{[\text{Gewerbe- und Industrieflächen (Berichtsjahr - 4)}]} - 1$$
  
\* 100

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Gewerbe- und Industriefläche (V1106)

Zeitbezug: -12

Einheit: ha

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Gebäude- und Freiflächen, die vorherrschenden gewerblichen und industriellen Zwecken dienen.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-C-01
Kennzahl:	Arbeitsplatzdichte: Erwerbstätige Personen im Dienstleistungsbereich je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1995 bis 2012
Berechnung:	[Erwerbstätige im Dienstleistungsbereich (G bis T)] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-C-02
Kennzahl:	Arbeitsplatzdichte: Erwerbstätige Personen in Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1992 bis 2012
Berechnung:	[Erwerbstätige im Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G bis J)] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Erwerbstätige (V0601)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl in 1.000
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	AK VGR d L: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (...). Reihe 1: Länderergebnisse und Reihe 2: Kreisergebnisse; Hannover (Stadt): Niedersächsisches Landesamt für Statistik
Info:	Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt. Gliederung: Wirtschaftszweige (WZ 2008). Die Ergebnisse beziehen sich immer auf den zum jeweiligen Veröffentlichungstermin maßgeblichen Berechnungsstand. Berechnungsstand August 2013.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr: 71-F-01  
Kennzahl: Zentralitätskennziffer Einzelhandel  
Einheit:  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 1999 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Zentralitätskennziffer Einzelhandel"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Zentralitätskennziffer Einzelhandel (V0895)

Zeitbezug: k. A.

Einheit:

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Kemper's Jones Lang LaSalle Retail GmbH, Düsseldorf

Info: Die Zahl ergibt sich aus dem Verhältnis von Kaufkraftbindung in der Stadt und dem Kaufkraftzufluss von außerhalb. Zentralität > 100 bedeutet, dass die Zuflüsse die Abflüsse übersteigen.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-G-01
Kennzahl:	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben je Einwohner/-in
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben] / Jahresdurchschnittsbevölkerung

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (V1501)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Auskunftspflichtig sind Beherbergungsbetriebe, die mehr als neun Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, etc. Gästeübernachtungen: es handelt sich hierbei um die Zahl der Übernachtungen von Personen, die während des Kalenderjahres in Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) übernachten.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-G-02
Kennzahl:	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben je Einwohner/-in: Durchschnitt der letzten 5 Jahre
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr)}] + [\text{Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr - 1)}] + \dots + [\text{Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr - 4)}])}{(\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr)} + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 1)} + \dots + \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung (Berichtsjahr - 4)})}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (V1501)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Auskunftspflichtig sind Beherbergungsbetriebe, die mehr als neun Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, etc. Gästeübernachtungen: es handelt sich hierbei um die Zahl der Übernachtungen von Personen, die während des Kalenderjahres in Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) übernachten.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-H-01
Kennzahl:	Gästebetten in Beherbergungsbetrieben je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2003 bis 2012
Berechnung:	[Gästebetten in Beherbergungsbetrieben] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 1.000

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Gästebetten in Beherbergungsbetrieben (V1502)

Zeitbezug:	-07
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Auskunftspflichtig sind Beherbergungsbetriebe, die mehr als neun Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, etc. Gästebetten: als Gästebetten werden die Anzahl der angebotenen Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten in den geöffneten Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) ausgewiesen. Das Bettenangebot bezieht sich auf die Beherbergungsmöglichkeiten vom Stand von Ende Juli.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-H-02
Kennzahl:	Gästebetten: durchschnittliche Auslastung der letzten 5 Jahre
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2007 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr)}] + [\text{Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr - 1)}] + \dots + [\text{Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr - 4)}])}{([\text{Gästebetten in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr)}] + [\text{Gästebetten in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr - 1)}] + \dots + [\text{Gästebetten in Beherbergungsbetrieben (Berichtsjahr - 4)}])} / 3,65$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben (V1501)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Auskunftspflichtig sind Beherbergungsbetriebe, die mehr als neun Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, etc. Gästeübernachtungen: es handelt sich hierbei um die Zahl der Übernachtungen von Personen, die während des Kalenderjahres in Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) übernachten.

#### BZ2: Gästebetten in Beherbergungsbetrieben (V1502)

Zeitbezug:	-07
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Auskunftspflichtig sind Beherbergungsbetriebe, die mehr als neun Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, etc. Gästebetten: als Gästebetten werden die Anzahl der angebotenen Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten in den geöffneten Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) ausgewiesen. Das Bettenangebot bezieht sich auf die Beherbergungsmöglichkeiten vom Stand von Ende Juli.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-I-01
Kennzahl:	Gewerbeneuerrichtungen je 10.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1998 bis 2012
Berechnung:	[Gewerbeanmeldungen: Neuerrichtungen] / Jahresdurchschnittsbevölkerung * 10.000

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

#### BZ1: Gewerbeanmeldungen: Neuerrichtungen (V0719)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbeanmeldungen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe). Eine Anmeldung ist abzugeben bei: Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes (Neugründung und Gründung nach dem Umwandlungsgesetz), Wiedereröffnung nach Verlegung (Zuzug) und Übernahme eines bestehenden Betriebes (Kauf, Pacht, Erbe, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr: 71-J-01  
Kennzahl: Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe  
Einheit: %  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2009 bis 2012  
Berechnung:  $[\text{Verarbeitendes Gewerbe: Auslandsumsatz}] / [\text{Verarbeitendes Gewerbe: Umsatz}] * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Verarbeitendes Gewerbe: Auslandsumsatz (V0863)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Als Auslandsumsatz gelten die Erlöse für alle Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie an inländische Unternehmen, die die bestellte Ware ohne weitere Be- oder Verarbeitung ins Ausland führen (Exporteure).

BZ2: Verarbeitendes Gewerbe: Umsatz (V0862)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Euro

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)

Info: Als Umsatz gelten die Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung.

## 71 Wirtschaft

BMNr: 71-K-01  
Kennzahl: FuE-Personal (alle Sektoren): Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 1995 bis 2010  
Berechnung:  $[\text{FuE-Personal (alle Sektoren / Vollzeitäquivalente)}] / \text{Jahresdurchschnittsbevölkerung} * 1.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: FuE-Personal (alle Sektoren/ Vollzeitäquivalente) (V1880)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: BMBF: Bundesbericht Forschung bzw. BMBF: Bundesbericht Forschung und Innovation (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgaben)  
Info: -

BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug: -J  
Einheit: Anzahl  
Daten: StaLa Bremen  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Info: Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-P-02
Kennzahl:	Beschäftigte in mittleren Betrieben (50 bis unter 500): Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2013
Berechnung:	$\frac{([\text{Beschäftigte in mittleren Betrieben (50 bis unter 500 Beschäftigte) (Berichtsjahr)}])}{([\text{Beschäftigte in mittleren Betrieben (50 bis unter 500 Beschäftigte) (Berichtsjahr)}] - 5)} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte in Betrieben (alle Betriebe) (V0550)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern

Info: Betrieb im Sinne des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigter tätig ist. Hierbei werden in Auswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nur Betriebe ausgewiesen, in denen mindestens ein sozialversicherungspflichtig Beschäftigter tätig ist. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Agentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat. Grundlage der regionalen Zuordnung ist das Gemeindegebiet. Das heißt, ein Unternehmen mit Niederlassungen (Filialen) in verschiedenen Gemeinden besteht aus verschiedenen Betrieben; diese Betriebe haben jeweils eine eigene Betriebsnummer. Ebenso kann der Betrieb auch aus mehreren Niederlassungen in einer Gemeinde bestehen, die lediglich eine Betriebsnummer benötigen, wenn sie denselben wirtschaftsfachlichen Schwerpunkt besitzen.

## 71 Wirtschaft

BMNr:	71-P-03
Kennzahl:	Beschäftigte in großen Betrieben (500 und mehr): Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2013
Berechnung:	$\frac{([\text{Beschäftigte in großen Betrieben (500 und mehr Beschäftigte) (Berichtsjahr)}])}{([\text{Beschäftigte in großen Betrieben (500 und mehr Beschäftigte) (Berichtsjahr)}] - 5)} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte in Betrieben (alle Betriebe) (V0550)

Zeitbezug: -06

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen und Ländern

Info: Betrieb im Sinne des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigter tätig ist. Hierbei werden in Auswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nur Betriebe ausgewiesen, in denen mindestens ein sozialversicherungspflichtig Beschäftigter tätig ist. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Agentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat. Grundlage der regionalen Zuordnung ist das Gemeindegebiet. Das heißt, ein Unternehmen mit Niederlassungen (Filialen) in verschiedenen Gemeinden besteht aus verschiedenen Betrieben; diese Betriebe haben jeweils eine eigene Betriebsnummer. Ebenso kann der Betrieb auch aus mehreren Niederlassungen in einer Gemeinde bestehen, die lediglich eine Betriebsnummer benötigen, wenn sie denselben wirtschaftsfachlichen Schwerpunkt besitzen.

## 81 Häfen

BMNr: 81-A-01  
Kennzahl: Containerumschlag (Tonnen)  
Einheit: 1.000 t  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2000 bis 2008  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Containerumschlag (Tonnen)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (V1080)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs;  
Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt.

Info: -

## 81 Häfen

BMNr: 81-A-02  
Kennzahl: Containerumschlag (Tonnen): Veränderung in den letzten 5 Jahren  
Einheit: %  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2005 bis 2008  
Berechnung: 
$$\frac{[\text{Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (Berichtsjahr)}] - [\text{Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (Berichtsjahr - 5)}] - 1}{-1} * 100$$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (V1080)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs;  
Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt.

Info: -

## 81 Häfen

BMNr:	81-A-03
Kennzahl:	Containerumschlag (Tonnen): Anteil am Gesamtumschlag
Einheit:	%
Vergleichsart:	Seehäfen
Berichtsjahre	2000 bis 2008
Berechnung:	$\frac{[\text{Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen)}]}{([\text{Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen)}] + [\text{Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut}] + [\text{Seeverkehr: Massengut}])} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (V1080)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt.
Info:	-

#### BZ2: Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (V1083)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt
Info:	-

#### BZ3: Seeverkehr: Massengut (V1085)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt
Info:	-

## 81 Häfen

BMNr: 81-B-01  
Kennzahl: Containerumschlag (TEU)  
Einheit: 1.000 TEU  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2000 bis 2008  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Containerumschlag (TEU)"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Containerumschlag (TEU) (V1081)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 TEU

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs, Wilhelmshaven/Brake 2000: Wirtschaftsbericht 2000 Niedersachsens

Info: TEU = Twenty feet equivalent units

## 81 Häfen

BMNr:	81-B-02
Kennzahl:	Containerumschlag (TEU): Veränderung in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Seehäfen
Berichtsjahre	2005 bis 2008
Berechnung:	$([\text{Seeverkehr: Containerumschlag in Mio. TEU (Berichtsjahr)}] - [\text{Seeverkehr: Containerumschlag in Mio. TEU (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Containerumschlag (TEU) (V1081)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 TEU

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs, Wilhelmshaven/Brake 2000: Wirtschaftsbericht 2000 Niedersachsens

Info: TEU = Twenty feet equivalent units

## 81 Häfen

BMNr: 81-C-01  
Kennzahl: Nicht-containerisiertes Stückgut  
Einheit: 1.000 t  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2000 bis 2008  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Nicht-containerisiertes Stückgut"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (V1083)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs;  
Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt

Info: -

## 81 Häfen

BMNr: 81-C-02  
Kennzahl: Nicht-containerisiertes Stückgut: Veränderung in den letzten 5 Jahren  
Einheit: %  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2005 bis 2008  
Berechnung:  $([\text{Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (Berichtsjahr)}] - [\text{Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (V1083)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs;  
Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt

Info: -

## 81 Häfen

BMNr:	81-C-03
Kennzahl:	Nicht-containerisiertes Stückgut: Anteil am Gesamtumschlag
Einheit:	%
Vergleichsart:	Seehäfen
Berichtsjahre	2000 bis 2008
Berechnung:	$\frac{[\text{Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut}]}{([\text{Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen)}] + [\text{Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut}] + [\text{Seeverkehr: Massengut}])} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (V1083)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt
Info:	-

#### BZ2: Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (V1080)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt.
Info:	-

#### BZ3: Seeverkehr: Massengut (V1085)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt
Info:	-

## 81 Häfen

BMNr: 81-D-01  
Kennzahl: Automobilumschlag  
Einheit: 1.000 Units  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2000 bis 2008  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Automobilumschlag"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Automobilumschlag (V1087)

Zeitbezug: -J  
Einheit: 1.000 Units  
Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen  
Quelle: Hafenverwaltungen  
Info: Rotterdam 2007 Hochrechnung auf Basis von 9 Monaten

## 81 Häfen

BMNr: 81-D-02  
Kennzahl: Automobilumschlag: Veränderung in den letzten 5 Jahren  
Einheit: %  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2005 bis 2008  
Berechnung:  $([\text{Seeverkehr: Automobilumschlag (Berichtsjahr)}] - [\text{Seeverkehr: Automobilumschlag (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Automobilumschlag (V1087)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 Units

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Hafenverwaltungen

Info: Rotterdam 2007 Hochrechnung auf Basis von 9 Monaten

## 81 Häfen

BMNr: 81-E-01  
Kennzahl: Massengutumschlag  
Einheit: 1.000 t  
Vergleichsart: Seehäfen  
Berichtsjahre 2000 bis 2008  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Massengutumschlag"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Massengut (V1085)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs;  
Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt

Info: -

## 81 Häfen

BMNr: 81-E-02

Kennzahl: Massengutumschlag: Veränderung in den letzten 5 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Seehäfen

Berichtsjahre 2005 bis 2008

Berechnung:  $([\text{Seeverkehr: Massengut (Berichtsjahr)}] - [\text{Seeverkehr: Massengut (Berichtsjahr - 5)}] - 1) * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Seeverkehr: Massengut (V1085)

Zeitbezug: -J

Einheit: 1.000 t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs;  
Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt

Info: -

## 81 Häfen

BMNr:	81-E-03
Kennzahl:	Massengutumschlag: Anteil am Gesamtumschlag
Einheit:	%
Vergleichsart:	Seehäfen
Berichtsjahre	2000 bis 2008
Berechnung:	$\frac{[\text{Seeverkehr: Massengut}]}{([\text{Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen)}] + [\text{Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut}] + [\text{Seeverkehr: Massengut}])} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Seeverkehr: Massengut (V1085)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt
Info:	-

#### BZ2: Seeverkehr: Containerumschlag (Tonnen) (V1080)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt.
Info:	-

#### BZ3: Seeverkehr: nicht-containerisiertes Stückgut (V1083)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	1.000 t
Daten:	Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Quelle:	Meldungen Hafenverwaltungen gegenüber Ministerium für maritime Angelegenheiten Frankreichs; Wilhelmshaven 2000: Schätzung nach Stat. Bundesamt
Info:	-

## 81 Häfen

BMNr: 81-F-01  
Kennzahl: Binnenschifffahrt: Güterumschlag  
Einheit: Mill. t  
Vergleichsart: Binnenhäfen  
Berichtsjahre 2000 bis 2008  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Binnenschifffahrt: Güterumschlag"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Binnenschifffahrt: Güterumschlag (V1095)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: -

Info: -

## 81 Häfen

BMNr: 81-F-02  
Kennzahl: Binnenschifffahrt: Veränderung des Güterumschlags in den letzten 5 Jahren  
Einheit: %  
Vergleichsart: Binnenhäfen  
Berichtsjahre 2005 bis 2008  
Berechnung:  $\frac{[\text{Binnenschifffahrt: Güterumschlag (Berichtsjahr)}]}{[\text{Binnenschifffahrt: Güterumschlag (Berichtsjahr - 5)}]} * 100$

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Binnenschifffahrt: Güterumschlag (V1095)

Zeitbezug: -J

Einheit: Mill. t

Daten: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Quelle: -

Info: -

## 81 Häfen

BMNr:	81-G-01
Kennzahl:	Flughäfen: Fluggäste je Einwohner/-in
Einheit:	Anzahl
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1999 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Einsteiger)}] + [\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Aussteiger)}] + [\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Durchgang)})]}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung}}$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Luftverkehr: Personenverkehr (Einsteiger) (V1050)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen. Fachserie 8, Reihe 6.2
Info:	Berlin: Summen der Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld. Köln: Flughafen Köln-Bonn. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Ergebnisse auf 1.000 gerundet veröffentlicht.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 81 Häfen

BMNr:	81-G-02
Kennzahl:	Flughäfen: Veränderung der Fluggastzahlen in den letzten 5 Jahren
Einheit:	%
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2013
Berechnung:	$\frac{([\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Einsteiger) (Berichtsjahr)}] + [\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Aussteiger) (Berichtsjahr)}] + [\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Durchgang) (Berichtsjahr)})]}{([\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Einsteiger) (Berichtsjahr - 5)}] + [\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Aussteiger) (Berichtsjahr - 5)}] + [\text{Luftverkehr: Personenverkehr (Durchgang) (Berichtsjahr - 5)})} * 100$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Luftverkehr: Personenverkehr (Einsteiger) (V1050)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen. Fachserie 8, Reihe 6.2

Info: Berlin: Summen der Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld. Köln: Flughafen Köln-Bonn. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Ergebnisse auf 1.000 gerundet veröffentlicht.

## 81 Häfen

BMNr:	81-G-03
Kennzahl:	Flughäfen: Frachtmenge je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	t
Vergleichsart:	Städtevergleich
Berichtsjahre	1999 bis 2012
Berechnung:	$\frac{([\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Einladung)}] + [\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Ausladung)}] + [\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Durchgang)}])}{\text{Jahresdurchschnittsbevölkerung}} * 1.000$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

#### BZ1: Luftverkehr: Frachtverkehr (Einladung) (V1060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	t
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	StatBA: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen. Fachserie 8, Reihe 6.2
Info:	Berlin: Summen der Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld. Köln: Flughafen Köln-Bonn. Ab 2009 einschl. Post.

#### BZ2: Jahresdurchschnittsbevölkerung (V0060)

Zeitbezug:	-J
Einheit:	Anzahl
Daten:	StaLa Bremen
Quelle:	Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank unter: <a href="http://www.regionalstatistik.de">www.regionalstatistik.de</a>
Info:	Die Jahresdurchschnittsbevölkerung ist das arithmetische Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte. Diese berechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aus dem Anfangs- und Endbestand des betreffenden Monats. Für das Berichtsjahr 2011 wird das Ergebnis des Zensus am 9. Mai 2011 als "Durchschnittliche Jahresbevölkerung" nachgewiesen. 2012: vorläufige Werte.

## 81 Häfen

BMNr: 81-G-04

Kennzahl: Flughäfen: Veränderung der Frachtmenge in den letzten 5 Jahren

Einheit: %

Vergleichsart: Städtevergleich

Berichtsjahre 2004 bis 2013

Berechnung: 
$$\frac{([\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Einladung) (Berichtsjahr)}] + [\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Ausladung) (Berichtsjahr)}] + [\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Durchgang) (Berichtsjahr)}])}{([\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Einladung) (Berichtsjahr - 5)}] + [\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Ausladung) (Berichtsjahr - 5)}] + [\text{Luftverkehr: Frachtverkehr (Durchgang) (Berichtsjahr - 5)}])} * 100$$

### Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)

BZ1: Luftverkehr: Personenverkehr (Einsteiger) (V1050)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Verkehr. Luftverkehr auf allen Flugplätzen. Fachserie 8, Reihe 6.2

Info: Berlin: Summen der Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld. Köln: Flughafen Köln-Bonn. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Ergebnisse auf 1.000 gerundet veröffentlicht.

## 81 Häfen

BMNr: 81-G-05  
Kennzahl: Flughäfen: Starts und Landungen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Städtevergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2013  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Flughäfen: Starts und Landungen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Luftverkehr: Starts und Landungen (V1065)

Zeitbezug: -J

Einheit: Anzahl

Daten: StaLa Bremen

Quelle: StatBA: Fachserie ( R6.2: Luftverkehr auf allen Flugplätzen

Info: Berlin: Summen der Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld; 2006 ohne Tempelhof. Köln: Flughafen Köln-Bonn. Ab 2009 einschl. Post.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-A-01  
Kennzahl: Beschäftigte im kommunalen Bereich je 1.000 Einwohner/-innen  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Beschäftigte im kommunalen Bereich je 1.000 Einwohner/-innen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte im kommunalen Bereich je 1.000 EW (V4001)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Anzahl  
Daten: Die Senatorin für Finanzen  
Quelle: Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1"  
Info: Vergleichsstädte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-A-02  
Kennzahl: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Frauen  
Einheit: %  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Frauen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Frauen (V4006)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1"

Info: Vergleichsstädte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-A-03  
Kennzahl: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Schwerbehinderte  
Einheit: %  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Schwerbehinderte"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Anteil Schwerbehinderte (V4011)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: %  
Daten: Die Senatorin für Finanzen  
Quelle: Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1"  
Info: Vergleichsstädte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-A-04  
Kennzahl: Ausbildungsquote im kommunalen Bereich  
Einheit: %  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Ausbildungsquote im kommunalen Bereich"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Ausbildungsquote (V4002)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1"

Info: Vergleichsstädte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-A-05  
Kennzahl: Durchschnittsalter der Beschäftigten im kommunalen Bereich  
Einheit: Jahre  
Vergleichsart: Vergleichsring  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Durchschnittsalter der Beschäftigten im kommunalen Bereich"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Durchschnittsalter (V4003)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Jahre

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1"

Info: Vergleichsstädte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-A-06

Kennzahl: Krankheitsquote nach Kalendertagen im kommunalen Bereich

Einheit: %

Vergleichsart: Ländervergleich

Berichtsjahre 2003 bis 2008

Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Krankheitsquote nach Kalendertagen im kommunalen Bereich"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Beschäftigte im kommunalen Bereich: Krankheitsquote nach Kalendertagen (V4005)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Vergleichsring "Personal in Großstädten GK 1"

Info: Vergleichsstädte: Bremen, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Dortmund, München (ab 2006)

## 91 Finanzen / Personal

BMNr:	91-D-01
Kennzahl:	Steuerverwaltung insgesamt: Ausgaben für Personal der Finanzämter je 1.000 Einwohner/-innen
Einheit:	Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2004 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Steuerverwaltung insgesamt: Ausgaben für Personal der Finanzämter je 1.000 Einwohner/-innen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Ausgaben für Personal der Finanzämter pro 1.000 Einwohner (V4040)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen"

Info: Es werden die Ausgaben für das Personal der Finanzämter in Relation zur Einwohnerzahl (in Tausend) des Landes gesetzt. Der verwendete Begriff "Personalausgaben" umfasst - entsprechend der Definition der AG Kernkennzahlen - nur die laufenden Gehaltszahlungen.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-F-01  
Kennzahl: Veranlagung natürlicher Personen: durchschnittliche Personalausgaben je Steuerfall  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Veranlagung natürlicher Personen: Personalausgaben je steuerpflichtiger Person"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Veranlagung natürlicher Personen: durchschnittliche Personalausgaben je Steuerfall (V4025)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen"

Info: Der verwendete Begriff "Personalausgaben" umfasst - entsprechend der Definition der AG Kernkennzahlen - nur die laufenden Gehaltszahlungen.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-G-01  
Kennzahl: Betriebsprüfung: Prüfungsturnus Großbetriebe  
Einheit: Jahre  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Betriebsprüfung: Prüfungsturnus Großbetriebe"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Prüfungsturnus Großbetriebe (V4015)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Jahre  
Daten: Die Senatorin für Finanzen  
Quelle: Meldungen der einzelnen Bundesländer an den Bund zur Bundesstatistik der Betriebsprüfung.  
Info: -

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-G-02  
Kennzahl: Betriebsprüfung: Prüfungsturnus Mittelbetriebe  
Einheit: Jahre  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2003 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Betriebsprüfung: Prüfungsturnus Mittelbetriebe"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Prüfungsturnus Mittelbetriebe (V4016)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: Jahre  
Daten: Die Senatorin für Finanzen  
Quelle: Meldungen der einzelnen Bundesländer an den Bund zur Bundesstatistik der Betriebsprüfung.  
Info: -

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-G-03  
Kennzahl: Betriebsprüfung: Personalausgaben je geprüfter Betrieb  
Einheit: Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Betriebsprüfung: Personalausgaben je geprüfter Betrieb"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Betriebsprüfung: Personalausgaben je geprüfter Betrieb (V4030)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Euro

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Ermittlung durch die von den Referatsleitern Organisation der Steuerverwaltung eingesetzten Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen"

Info: Der verwendete Begriff "Personalausgaben" umfasst - entsprechend der Definition der AG Kernkennzahlen - nur die laufenden Gehaltszahlungen.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-G-04  
Kennzahl: Betriebsprüfung: Zur Verfügung stehende Zeit je Prüfung  
Einheit: h  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Betriebsprüfung: Zur Verfügung stehende Zeit je Prüfung"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Betriebsprüfung: Zur Verfügung stehende Zeit pro Prüfung (V4031)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: h

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen"

Info: Aufgrund eines von der AG Kernkennzahlen festgelegten einheitlichen Rechenweg wird die durchschnittlich für eine Betriebsprüfung zur Verfügung stehende Zeit im jeweiligen Land ermittelt

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-G-05  
Kennzahl: Betriebsprüfung: Ausgaben-Ertragsquote  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Betriebsprüfung: Ausgaben-Ertragsquote"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Betriebsprüfung: Ausgaben-Ertragsquote (V4033)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Ermittlung im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen"

Info: Der verwendete Begriff "Personalausgaben" umfasst - entsprechend der Definition der AG Kernkennzahlen - nur die laufenden Gehaltszahlungen. Die Quote ergibt sich aus der Relation der Personalausgaben zu den Mehrergebnissen lt. der Statistik der Betriebsprüfung.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-G-06

Kennzahl: Betriebsprüfung: Mehrergebnis je Betriebsprüfer/-in

Einheit: Mill. Euro

Vergleichsart: Ländervergleich

Berichtsjahre 2009 bis 2012

Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Betriebsprüfung: Mehrergebnis je Betriebsprüfer/-in"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

Zeitbezug:

Einheit:

Daten:

Quelle:

Info:

## 91 Finanzen / Personal

BMNr:	91-H-01
Kennzahl:	Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je Sonderprüfer/-in
Einheit:	1.000 Euro
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je Sonderprüfer/-in"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je eingesetzten Sonderprüfer (V4023)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: 1.000 Euro

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Aufgrund der Änderungen der Statistik-Grundsätze sind die Daten ab 2007 nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Die Umsatzsteuer-Sonderprüfung führt anlassbezogen Prüfungen - unabhängig von der allgemeinen Betriebsprüfung - durch.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-H-02  
Kennzahl: Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchgeführte Prüfungen je Sonderprüfer/-in  
Einheit: Anzahl  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchgeführte Prüfungen je Sonderprüfer/-in"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Umsatzsteuer-Sonderprüfung: durchgeführte Prüfungen je eingesetzten Sonderprüfer (V4024)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Anzahl

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Aufgrund der Änderungen der Statistik-Grundsätze sind die Daten ab 2007 nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Die Umsatzsteuer-Sonderprüfung führt anlassbezogenen Prüfungen - unabhängig von der allgemeinen Betriebsprüfung - durch.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-H-03  
Kennzahl: Umsatzsteuer-Sonderprüfung: geprüfte Betriebe  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2004 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Umsatzsteuer-Sonderprüfung: geprüfte Betriebe"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Umsatzsteuer-Sonderprüfung: geprüfte Betriebe (V4020)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Meldungen der einzelnen Länder im Rahmen der Arbeitsgruppe "Kernkennzahlen" und Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)

Info: Die Empfehlung der FMK beträgt 2%. Die Umsatzsteuer-Sonderprüfung führt anlassbezogen Prüfungen - unabhängig von der allgemeinen Betriebsprüfung - durch.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr:	91-H-04
Kennzahl:	Umsatzsteuer-Sonderprüfung: im Wege der Nachschau geprüfte Unternehmen
Einheit:	%
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2009 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Umsatzsteuer-Sonderprüfung: im Wege der Nachschau geprüfte Unternehmen"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Umsatzsteuer-Sonderprüfung: im Wege der Nachschau geprüfte Unternehmen (V4021)

Zeitbezug:	k. A.
Einheit:	%
Daten:	Die Senatorin für Finanzen
Quelle:	Bundes-Statistik über die Umsatzsteuer-Sonderprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe)
Info:	Umsatzsteuer-Nachschauen werden unangemeldet - und unabhängig von Umsatzsteuer-Sonderprüfungen - durchgeführt

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-I-01  
Kennzahl: Ausbildungsquote im Bereich der Steuerverwaltung  
Einheit: %  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2005 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Ausbildungsquote im Bereich der Steuerverwaltung"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Ausbildungsquote im Bereich der Steuerverwaltung (V4045)

Zeitbezug: -12

Einheit: %

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Berechnung durch SF auf Basis der jährlichen Zusammenstellung der Einstellungszahlen sowie der Übersichten zur Personallage. (jeweils vom BMF erstellt).

Info: Die Studenten des Internationalen Studiengang Steuer- und Wirtschaftsrecht in Bremen sind nicht berücksichtigt. Bei Einbeziehung dieses Auszubildungsganges würden die Quoten in Bremen höher liegen.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr:	91-J-01
Kennzahl:	Lohnsteuer-Außenprüfung: Prüfungsturnus bei den Arbeitgebern mit 100 und mehr Arbeitnehmern
Einheit:	Jahr
Vergleichsart:	Ländervergleich
Berichtsjahre	2006 bis 2012
Berechnung:	ohne; vgl. Basiszahl "Lohnsteuer-Außenprüfung: Prüfungsturnus bei den Arbeitgebern mit 100 und mehr Arbeitnehmern"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Lohnsteuer-Außenprüfung: Prüfungsturnus bei den Arbeitgebern mit 100 und mehr Arbeitnehmern (V4050)

Zeitbezug: k. A.

Einheit: Jahr

Daten: Die Senatorin für Finanzen

Quelle: Bundes-Statistik zur Lohnsteuer-Außenprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe). Sofern die Bundesstatistik für das aktuelle Jahr noch nicht vorliegt, werden die Zahlen aus den Meldungen der einzelnen Länder für diese Bundesstatistik übernommen

Info: Bundestatistik bez. der Lohnsteuer-Außenprüfung.

## 91 Finanzen / Personal

BMNr: 91-J-02  
Kennzahl: Lohnsteuer-Außenprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je Lohnsteuer-Außenprüfer/-in  
Einheit: 1.000 Euro  
Vergleichsart: Ländervergleich  
Berichtsjahre 2006 bis 2012  
Berechnung: ohne; vgl. Basiszahl "Lohnsteuer-Außenprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je Lohnsteuer-Außenprüfer/-in"

### **Beschreibung der Basiszahlen (BZ; Klammerzusatz: interner Code)**

BZ1: Lohnsteuer-Außenprüfung: durchschnittliches Mehrergebnis je eingesetzten Lohnsteuer-Außenprüfer (V4051)

Zeitbezug: k. A.  
Einheit: 1.000 Euro  
Daten: Die Senatorin für Finanzen  
Quelle: Bundes-Statistik zur Lohnsteuer-Außenprüfung (jeweils die für das Berichtsjahr gültige Ausgabe).  
Info: -